Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

16.1.1929 (No. 16)

Visual Library

Mittwoch, 16. Januar 1929 — 174. Jahrgang Nr. 16

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 M frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 M, an erster Stelle 1.50 M. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für den Handel i. V. Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Johe; für Musik: A. Rudolph; für Sport und den übrigen Textteil E. Lupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 57, Bülowstraße 63. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Das Ende der Herrschaft Amanullahs.

In aller Kürze.

* Im Auswärtigen Ausschuß des polnischen Sejm äußerte sich am Dienstag Zaleski über das Verhältnis Polens zu Litauen, Deutschland und Rußland, wobei er seinem Haß gegen Deutschland erneut freien Lauf ließ.

*

Staatssekretär Kellogg hat der Oeffentlichkeit seinen Entschluß bekannt gegeben, am 4. März von seinem Posten im amerikanischen Kabinett zurückzutreten und seine Anwaltspraxis wieder aufzunehmen.

*

An Stelle des Generals Barthelémy wurde vom französischen Ministerrat General Goubeau zum Oberbefehlshaber des 30. Armeekorps (Rheinarmee) ernannt.

*

Der französische Senat trat gestern zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Im Verlauf der Sitzung hielt Briand eine seiner üblichen Reden über Völkerbund, Locarno und Kellogg-Pakt.

*

Die französische Regierung hat beschlossen, unverzüglich eine Radiosendestation für das Elsaß zu schaffen. Sie hat den Unterstaatssekretär Germain-Martin beauftragt, in Straßburg die Möglichkeiten für die Durchführung des Planes zu prüfen.

*

Der jugoslawische Ministerpräsident hat an alle Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er ihnen den Befehl erteilt, innerhalb von 15 Tagen eine Liste einzureichen, auf der alle Beamte angeführt werden müssen, die entlassen werden können, entweder weil sie überflüssig sind oder weil sie aus irgendeinem Grunde unfähig erscheinen.

*

* Starker Sturm hat in der Nähe von Breslau große Schneeverwehungen verursacht. Auch aus anderen Teilen Schlesiens werden große Schneeverwehungen gemeldet.

*

Drei deutsche Fischdampfer, die in Tromsö eingetroffen sind, berichten, daß der englische Fischdampfer „Thomas Hardy" im östlichen Teil des nördlichen Eismeeres mit 16 Mann untergegangen ist. Wegen des überaus stürmischen Wetters war es unmöglich, ihm Hilfe zu leisten.

*

* Englische Parlamentsmitglieder, die in Köln an einer Versammlung der Liga gegen den Imperialismus teilnehmen wollten, wurden in Ostende auf Weisung des belgischen Justizministers an der Weiterreise gehindert.

* Näheres siehe unten.

Der Reichshaushalt vor dem Kabinett.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 15. Jan.

Das Reichskabinett setzte heute die Beratungen des Reichshaushaltsplanes für 1929 fort. Nachdem in der gestrigen Kabinettssitzung eine Generaldebatte über den Etat und die Deckungsvorlagen stattgefunden hat, werden nunmehr die Einzeletats beraten. Man nimmt an, daß die Etatsberatungen im Kabinett in zwei bis drei Tagen abgeschlossen sein werden und der Reichsrat bereits am Freitag sich mit dem Haushaltsplan und den Deckungsvorlagen beschäftigen kann. Es scheint, daß die Beratungen im Kabinett ziemlich glatt vonstatten gehen, da die einzelnen Kabinettsmitglieder mehr von dem Standpunkt ihrer Ressorts als von dem parlamentarisch-politischen Standpunkt aus zu der Vorlage Stellung nehmen.

Die politische Lösung der Etatsfragen wird Aufgabe der parlamentarischen Instanzen sein. Zu diesem Zweck hat, wie verlautet, der Reichskanzler eine interfraktionelle Aussprache für die nächste Woche in Aussicht genommen. Die Fühlungnahme mit den Parteien unter Hinzuziehung des Reichsfinanzministers wird voraussichtlich noch vor dem Zusammentritt des Reichstages, der am 24. Jan. erfolgen soll, aufgenommen werden. Da nun einmal das Defizit vorhanden ist, und gedeckt werden muß, wird schließlich nichts anderes übrig bleiben, als daß alle Parteien gewisse Zugeständnisse auf steuerpolitischem Gebiet machen.

Die Abdankung amtlich mitgeteilt.

Der afghanische Gesandte bei Stresemann.

Die Ereignisse vor der Abdankung. — Ein Aufruf des neuen Königs.

B. Berlin, 15. Januar.

Der afghanische Gesandte in Berlin stattete am Dienstag mittag dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Besuch ab, um ihn im Auftrage seiner Regierung von der Abdankung des Königs Amanullah zugunsten seines Bruders Sirdar Inajatullah in Kenntnis zu setzen. Der Gesandte gab dem Reichsaußenminister Kenntnis von einem Telegramm des afghanischen Außenministeriums, in dem mitgeteilt wird, daß das afghanische Volk und die maßgebenden Regierungsstellen sowie die Hohe Geistlichkeit und der afghanische Adel Inajatullah als König von Afghanistan anerkannt haben und die Versicherung abgegeben wird, daß die Beziehungen Afghanistans zu den befreundeten Mächten die gleichen bleiben werden.

Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, hat König Inajatullah aus seiner deutschfreundlichen Gesinnung nie ein Hehl gemacht. Die Versicherung, die der afghanische Gesandte im Auswärtigen Amt abgegeben hat, erhält dadurch besondere Bedeutung. Unter diesen Umständen besteht für die Deutschen in Kabul unter dem neuen Regime keine Gefahr, und es ist auch anzunehmen, daß die deutsche Schule weitergeführt wird. König Inajatullah hat dieser Schule viel Interesse entgegengebracht, und der älteste seiner Söhne hat die Schule auch besucht. Der König erfreut sich übrigens der Sympathie der Geistlichkeit und der Bergbevölkerung, obgleich auch er fortschrittlich gesinnt ist. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß Deutschland in König Amanullah einen aufrechten Freund gehabt hat.

Ueber die Ereignisse, die der Abdankung Amanullahs vorausgingen, wurden folgende Einzelheiten berichtet: Die Truppen Amanullahs wurden am Sonntag von den Rebellen hart bedrängt und gezwungen, das Tal von Kohedaman zu räumen. Im Laufe der Nacht drang der Befehlshaber der Rebellen, Baschasakao, in das Tal von Kabul ein und umzingelte die ungefähr 5 Km. westlich von Kabul gelegene wichtige Ortschaft Dehkopek. Diese Ortschaft, in der sich das Hauptquartier der Truppen des Königs, eine starke Besatzung und einige Geschütze befanden, wurde von den Aufständischen genommen. Die Aufständischen setzten gestern ihren Vormarsch auf Kabul fort und besetzten nach vorhergehender Beschießung die die Hauptstadt beherrschenden Hügel. Nunmehr faßte Amanullah den Entschluß, abzudanken, und sein Bruder wurde in der üblichen feierlichen Weise zum König gekrönt. Die Parteigänger Amanullahs und die religiösen Führer in Kabul begaben sich zu den Aufständischen, mit denen sie einen Waffenstillstand abschlossen. Der afghanische Generalkonsul in Delhi teilt mit, daß zwischen Amanullah und seinem zum König gekrönten Bruder Inajatullah ein freundschaftliches Verhältnis herrsche. Der neue König habe während der Regierung Amanullahs das Leben eines Privatmannes geführt und sich mit den Regierungsangelegenheiten nicht beschäftigt. Er besitzt das Vertrauen der mohammedanischen Geistlichkeit.

Weiteren Meldungen aus Kabul zufolge veröffentlicht der neue afghanische König einen Aufruf an das Volk, in dem erklärt wird, daß er die Regierung nach den alten Grundsätzen des Landes führen werde. Die Reformbeschlüsse Amanullahs würden zurückgezogen. Alle Offiziere der afghanischen Armee haben dem neuen König den Treueid geleistet. Amanullah hat sich verpflichtet, keine Politik zu treiben und in den nächsten fünf Jahren nicht nach Afghanistan zurückzukehren.

Nach den letzten Meldungen aus Kabul hat nach einer Kampfpause der Sturm auf die Außenteile Kabuls begonnen. Es ist noch nicht bekannt, wie die Stämme die Thronbesteigung Inajatullas aufgenommen haben.

Reformarbeit der Reichsbahn.

Die Maßnahmen zur Sicherung des Zugverkehrs.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 15. Jan.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat zu der Denkschrift des Arbeitsausschusses zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn eingehend Stellung genommen. In dieser Stellungnahme wird zur Frage der Erneuerung des Oberbaues gesagt, daß jetzt gegenüber einer vollen Erneuerung früheren Ausmaßes rechnerisch noch 7700 Kilometer fehlen. Im Jahre 1928 hat die Reichsbahn wegen der finanziellen Schwierigkeiten nur das normale Erneuerungssoll von 3100 Kilometer erledigen können. Es ist jedoch beabsichtigt, im Jahre 1929 und in jedem der folgenden Jahre 4100 Kilometer zu erneuern, d. h. also je 1000 Kilometer mehr als zur laufenden Gleiserneuerung erforderlich sind. Dann würden die Rückstände in acht Jahren nachgeholt sein. Die Klage über angeblich geringere Güte der Schienen gegen früher haben zunächst Anlaß gegeben, die Abnahmebedingungen zu verschärfen. Von den 108 Mehrentgleisungen gegenüber 1913 entfallen übrigens allein auf die beiden Bezirke Dresden und Regensburg 103 und dort auch größtenteils auf Nebenbahnen. Für eine beschleunigte Auswechselung und Verstärkungen in diesen Gebieten ist Sorge getragen.

Die Reichsbahn erstrebt u. a. weiter eine Verringerung der Zuggewichte durch leichteren aber nicht schwächeren Bau der Wagen, und durch Verkleinerung der Zugseinheiten. Außerdem sollen alte Wagen möglichst nur auf Nebenstrecken verwendet werden. Alle neuen Personen- und Gepäckwagen werden als Stahlwagen beschafft. Die Bahnhöfe auf Hauptbahnen, auf denen die Abhängigkeit zwischen Weichen und Signalen noch fehlt, sind kürzlich durch einen Sonderausschuß gemeinsam vom Reichsverkehrsminister und der Reichsbahn einer Untersuchung unterzogen worden. Es ist beabsichtigt, innerhalb der nächsten zwei Jahre auf den Bahnhöfen Sicherungseinrichtungen zu schaffen. Zum Teil stehen dem allerdings wie bei den Grenzbahnhöfen politische Schwierigkeiten entgegen. Die Neuaufstellung des Signalbuches ist eingeleitet. Dabei wird die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Signalbilder für den ganzen Bereich der Reichsbahn vorgesehen. Für die Aufstellung und Führung der Bahnhofsdienstanweisungen sind Richtlinien in Arbeit.

Die Neuherausgabe der Fahrdienstvorschriften wird im Benehmen mit dem Reichsverkehrsminister beschleunigt. Für die betriebssichere Handhabung und für die einheitliche Durchführung der telegraphischen Zugsbestellung werden Anordnungen getroffen werden. Das gleiche gilt für die übersichtliche Aufstellung und Auslegung der Dienstanweisungen für Sonderfälle. Ein besonderer Ausschuß prüft die Frage, wie dem Lokomotivführer die Erhaltung der Streckenkenntnis erleichtert werden kann. Für die Verbesserung der Beleuchtung der Wegübergänge sind bisher schon erhebliche Mittel aufgewendet worden. Die Fortführung dieser Maßnahme ist angeordnet. Die Reichsbahn ist damit einverstanden, daß auch bei den Reichsbahndirektionen in Süddeutschland ein Betriebsdezernent mit den Aufgaben des Betriebsleiters für den ganzen Direktionsbezirk betraut wird. Die einheitliche Behandlung aller Betriebssicherheitsfragen ist vorhanden. Es wird aber eine Verbesserung angestrebt, durch die Vereinheitlichung der technischen Einrichtungen und der Betriebsvorschriften erzielt wird.

Enttäuschungen.

Schwierigkeiten auf dem Wege des Kellogg-Paktes.

Der Kellogg-Pakt ist schon seit einiger Zeit Gegenstand scharfer Auseinandersetzungen im amerikanischen Senat. Die Ratifizierung des Paktes durch die Vereinigten Staaten hängt von der Zustimmung des Senates ab, und diese in der amerikanischen Außenpolitik Ausschlag gebende parlamentarische Körperschaft macht Schwierigkeiten. Das parlamentarische System hat in den Vereinigten Staaten zum Teil sehr eigenartige Formen angenommen. Dazu gehört auch die Bedeutung, die nicht nur der Senat, sondern mehr noch der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, und im besonderen Maße der Vorsitzende des Ausschusses besitzt. Es läge nahe, anzunehmen, daß in einem parlamentarisch regierten Staate zwischen dem Leiter der Außenpolitik und den parlamentarischen Körperschaften eine Uebereinstimmung wenigstens in den wichtigsten Fragen der Außenpolitik vorhanden sein müsse. In den Vereinigten Staaten ist dies aber keineswegs der Fall. Dort geht der Senat in den Fragen der Außenpolitik zuweilen seine eigenen Wege, und er richtet sich dabei meist nach den Anschauungen, die von dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten und dessen Vorsitzenden vertreten werden. So ist auch in der Frage des Kellogg-Paktes die Zustimmung des amerikanischen Senates noch keineswegs vollständig sicher gestellt, wenn man auch annehmen darf, daß die guten Absichten des Staatssekretärs Kellogg nicht gerade an dem Widerstande seines eigenen Landes scheitern werden.

In dem amerikanischen Senate stehen sich zwei, wie es scheint, unversöhnliche Lager gegenüber. In dem einen will man die Ratifizierung des Paktes unter allen Umständen verhindern, in dem andern ist man ebensosehr entschlossen, die Ratifizierung durchzusetzen, und wenn man noch so lange darüber sitzen müsse. Jeder der 98 Senatoren vertritt in dem einen oder anderem Punkte eine eigene Meinung, und jeder wünscht seine Meinung zu sagen. Der Pakt hat sich alle Vergleiche gefallen lassen müssen, die man nur heranziehen kann, vom trojanischen Pferde bis zum Dolchstoß in den Rücken der Vereinigten Staaten. Ein Senator aus den Reihen der Opposition hat gemeint, der Vertrag zeuge von einem Schwachsinn, der fast erhaben anmute, und hat seine Ansicht wie folgt begründet: „Was die Verkündigung auf dem Berge Sinai in 4000 Jahren nicht vollbringen konnte, was die Bergpredigt in 20 Jahrhunderten nicht erreicht hat, das vollbringt Herr Kellogg mit einem einzigen Federstrich — wenn wir das glauben wollen, was er uns erzählt." Man kann derartigen Aeußerungen entnehmen, daß auch in diesem Falle der Prophet nicht viel in seinem Vaterlande gilt. Man rechnet in Washington damit, daß die lebhafte Unterhaltung über den Kellogg-Pakt im Senate noch einige Zeit andauern wird.

Mittlerweile hat die Sowjetregierung den Versuch gemacht, noch vor der Entscheidung der Vereinigten Staaten den Kellogg-Pakt auf beschränktem Gebiete zu sofortigem Dasein zu erwecken. Sie hat Polen und Litauen den Vorschlag gemacht, den Kellogg-Pakt gegenseitig mit sofortiger Wirkung in Kraft zu setzen und nicht erst bis zur Ratifizierung des Paktes durch diejenigen Hauptmächte zu warten, die in Paris den Vertrag unterzeichnet haben. Auch in diesem beschränkten Kreise hat der Pakt nicht die warme und begeisterte Aufnahme gefunden, wie man es nach dem großen Eindruck des feierlichen Pariser Unterzeichnungsaktes hätte erwarten können. Die polnische Regierung hat Ausflüchte gemacht. Sie hat sich auf Rumänien berufen und die Vertragsverpflichtungen geltend gemacht, die sie dieser Macht gegenüber hat. Die Sowjetregierung verfolgt ihren Plan weiter. Sie hat nichts dagegen einzuwenden, daß auch Rumänien in die östliche Paktgemeinschaft mit einbezogen wird. Trotzdem wird man ernstlich bezweifeln können, ob diese Sondergemeinschaft, die den anderen Mächten mit einem guten Beispiel vorangehen soll, wirklich zustande kommt. An sich läßt sich gegen den russischen Vorschlag kaum etwas Stichhaltiges einwenden. Der Kellogg-Pakt wird zwar seinen Zweck erst erreicht haben, wenn er eine umfassende Weltfriedensgemeinschaft zustande gebracht hat. Aber es kann deshalb doch gut und nützlich sein, wenn man schon in engerem Kreise den Krieg durch einen Friedenspakt verbannt. Man scheint sich nur in Warschau nicht ganz klar darüber gewesen zu sein, ob die Sowjetregierung mit ihrem Vorschlage auch wirklich ehrliche Friedensabsich-

ten verfolgt oder ob sie nicht unter dem Deckmantel des Kellogg-Paktes irgendeine Nebenabsicht erreichen will. Man hat davon gesprochen, daß man in Moskau in so ostentativer Weise die Friedensfahne aufziehen wolle, weil die russische Regierung dringend ausländische Kredite nötig habe und auf dem amerikanischen Geldmarkte leichter Gehör zu finden hoffe, wenn sie sich in das Lammfell des Kellogg-Paktes kleide. Es läßt sich schwer beurteilen, ob diese Vermutung richtig ist. Nach einer anderen Ansicht, die in Polen ebenfalls geäußert wird, will die Sowjetregierung den Versuch machen, als Friedensengel aufzutreten, um besser in der Lage zu sein, unter dieser Maske die Weltrevolution vorzubereiten. Auf jeden Fall trägt man in Warschau Bedenken, die ausgestreckte russische Friedenshand zu ergreifen und Polen wird diese seine mißtrauische Haltung wohl auch weiterhin nicht aufgeben.

Welches die russischen Absichten in Wirklichkeit sind, bleibe ganz dahingestellt. Sicher ist jedenfalls, daß die Sowjetregierung die Paktbereitschaft ihrer Nachbarn auf die Probe gestellt und daß sie dabei ähnliche Erfahrungen gemacht hat wie mit ihren radikalen Abrüstungsvorschlägen. Man hat in Genf jahrelang lang und breit über Abrüstung geredet. Als dann der russische Vertreter kam und einen ernsten Abrüstungsvorschlag machte, war man entrüstet und ging zur Tagesordnung über. Ein ähnliches Schauspiel erlebt man gegenwärtig in kleinerem Maßstabe, Rußland bietet seinen Nachbarn die sofortige Ratifizierung des allgemein gerühmten und gefeierten Kellogg-Paktes an und stößt dabei auf allerlei Ausflüchte und Vorwände. Nach der glänzenden Unterzeichnungsfeier in Paris kommen jetzt die ersten Enttäuschungen. Auch auf dem Wege des Kellogg-Paktes wird die Wirklichkeit noch manche Illusion zerstören.

Bayerische Kampfansage

Eine scharfe Erklärung der Koalitionsparteien.

München, 15. Jan.

Im Bayerischen Landtag gab heute bei Beratung des Landwirtschaftsetats namens der Koalitionsparteien der Abg. Baumann (Bayr. Vpt.) überraschend eine gemeinsame Erklärung ab, in der es heißt:

„Die Vertreter der Landwirtschaft verzichten im gegenwärtigen Augenblick auf jede Aussprache zu dem zur Beratung stehenden Etat, weil dieser offenkundig zeigt, daß alle Proteste, alle Warnungen und alle Forderungen der Landwirtschaft fruchtlos geblieben sind. Die derzeitige Reichsregierung findet weder die Kraft noch den Entschluß, durch eine grundsätzliche Abkehr von der verfehlten Wirtschaftspolitik die Rentabilität der Landwirtschaft und damit eine größere Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes für industrielle Erzeugnisse zu sichern.

Wir fordern mit allem Nachdruck ausreichenden Schutz der heimischen Produktion in der Gesetzgebung. Wir machen von dieser Stelle aus in ernster Sorge darauf aufmerksam, daß die fortschreitende Verelendung der Bauern der Nährboden ungeeigneter Taten der Verzweiflung ist, für welche die Verzweifelten allein letzten Endes nicht verantwortlich gemacht werden können. Wenn der Reichstag und die Regierung es weiterhin unterlassen, die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft zu erfüllen, dann wird die Verantwortung für all das, was sich zwangsläufig daraus ergibt, von uns abgelehnt.„

Die Erklärung der Deutschen Volkspartei schloß sich jener der Koalitionsparteien an. — Der Redner der Sozialdemokraten nannte die Erklärung nichts anderes als die Ankündigung einer neuen Revolution. Es sei frivol, die jetzige Regierung für alles verantwortlich zu machen, was seit 1918 versäumt wurde.

Reden für die Kleinrentner.

Die Kleinrentnerfürsorge im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags.

B. **Berlin**, 15. Jan.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beriet am Dienstag Nachmittag die Anträge zur Kleinrentnerfürsorge. Der demokratische Redner erklärte, seine Freunde würden auf Anträge verzichten, wenn die Regierung ihre Zusage einlöse, die Kleinrentnerhilfe auf eine von dem Ermessen zur örtlichen Fürsorge unabhängige gesetzliche Grundlage zu stellen. Er richtete eine Anfrage an die Regierung, ob sie hierzu bereit sei.

Der Redner der deutschnationalen Volkspartei legte dar, daß ihn eine solche Regierungserklärung nicht hindern könne, die Regierung zu zwingen, Ernst mit ihrer — übrigens etwas wenig inhaltsreichen — Zusage zu machen. Seine Freunde forderten deshalb für die Kleinrentner einen Rechtsanspruch auf Versorgung und dementsprechend von der Regierung ein entsprechendes Rentnerfürsorgegesetz. Die Kleinrentner und namentlich die Frauen hätten zwar nicht versicherungspflichtige Arbeit geleistet, sondern die stille opferfreudige Familien- und Kulturarbeit, die für den Staat von außerordentlicher Bedeutung gewesen sei. Er gehe nicht soweit, alle die mit einem Rechtsanspruch ausstatten zu wollen, die der Wohlfahrtspflege auch vor dem Kriege anheimgefallen waren, wohl aber alle die, die ohne die Kriegs- und Inflationsentwicklung aus eigener Kraft sich selbst hätten erhalten können. Er habe als Grenze für den Rechtsanspruch 500 ℳ gedacht, d. h. die Rentner sollen bedacht werden, bei denen der Rückgang des Einkommens auf weniger als 500 ℳ aus einem durch den Krieg veranlaßten Kapitalverbrauch zurückzuführen sei.

Abg. Frau Dr. Matz (D.V.P.) wies daraufhin, daß die Erklärung der Reichsregierung allgemein als auf ein Rentnerversorgungsgesetz hinweisend angesehen werde. Sie bedauere die ablehnende Stellungnahme der neuen Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums. Die letzten Aenderungen an den Grundsätzen der Fürsorge hätten sich als unhaltbar erwiesen und schärfste Kritik aus Fachkreisen erfahren. Helfen könne nur ein Gesetz. Als grundlegendes Element dieses Gesetzes verlange der volksparteiliche Antrag Rechtsanspruch gegen das Reich und die Herausnahme aus der Fürsorge.

Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium ging auf den deutschnationalen Entwurf ein, wobei er darauf hinwies, daß er zur Abgabe einer grundsätzlichen Erklärung der Regierung nicht ermächtigt sei. Er trug die Bedenken vor, die im allgemeinen gegen die Vorlage erhoben werden müßten. Nach dem Entwurf beruhen die Rentnereigenschaften auf Bezug eines Renteneinkommens in Höhe von mindestens 500 ℳ jährlich aus Kapitalbesitz im Jahre 1917. In Frage kämen also Zinsen aus Reichsanleihen, Obligationen, Darlehen, Sparkassenguthaben usw., dagegen beziehe sich der Entwurf nicht auf Renteneinkommen aus Grundvermögen. Hiergegen seien schwerste Bedenken zu erheben. Eltern, die sich kein Kapital für ein Renteneinkommen von jährlich mindestens 500 ℳ hätten schaffen können, vielmehr ihre ganzen Mittel für die Erziehung der Kinder angewendet hätten, müßten ausfallen. Ein weiteres Bedenken müßte man dagegen erheben, daß der Entwurf keinen Unterschied in der Herkunft des Kapitals vorsehe. Wenn der Abg. Hergt bemängelt habe, daß im Notprogramm 75 Millionen Mark für die Invalidenrentner aufgewendet worden seien, dagegen nur 25 Millionen Mark für die Kleinrentner, so müßte dabei doch in Betracht gezogen werden, daß von diesen Beträgen auf den Kopf der Kleinrentner 90 Mark jährlich gefallen seien, für die Invalidenrentner dagegen nur 36 Mark im Jahre herangenommen werden. Der Redner betonte nochmals, daß er mit seinen Ausführungen keine Erklärung für die Regierung abgebe, sondern nur auf die allgemeinen Bedenken gegen den Gesetzentwurf hinweisen wolle.

Der Zentrumsredner betonte, daß seine Partei zur verantwortungsvollen Mitarbeit an dieser schweren Materie bereit sei und den Kleinrentnern den restlichen Anspruch auf ihre Versorgung zubilligen wolle.

Severing wieder im Ruhrgebiet.

WTB. **Dortmund**, 15. Jan.

Reichsminister des Innern, Severing, traf heute früh in Dortmund ein und beriet um 11 Uhr im Magistratssitzungssaal mit Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppe in der nordwestlichen Eisenindustrie über aufgetretene Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung des kürzlich gefällten Schiedsspruches. Die Sitzung mußte gegen 3¾ Uhr, nachmittags, abgebrochen werden, weil der Minister dringend nach Berlin zurückkehren mußte. Wie es heißt, sollen über die schwebenden Fragen noch Unterlagen besorgt werden und es soll demnächst eine weitere Besprechung in der Angelegenheit stattfinden.

Starke Schneefälle überall

Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen

B. **Berlin**, 15. Jan.

Ein heftiger Schneesturm, der am Dienstag mittag in Berlin einsetzte, ist für den Berliner Verkehr nicht ohne Folgen geblieben. So blieben in allen Stadtteilen infolge der Glätte und des starken Schneefalles Traktoren, Lastkraftwagen und Fuhrwerke stecken. Selbst das Streuen von Sand reichte bei weitem nicht aus, Abhilfe zu schaffen. Die Straßenbahnen und Autobusse haben starke Verspätungen aufzuweisen. In der Berliner Straße in Neukölln wurden infolge Vereisung die elektrischen Weichen unbrauchbar, so daß die Straßenbahnzüge über 30 Minuten Verspätung erlitten.

Ueber Schäden durch Schneeverwehungen berichten auch Meldungen aus Breslau und dessen Umgebung. Besonders schwer ist der Landkreis Breslau betroffen. Auch im Kreise Schweidnitz sind infolge der Schneeverwehungen zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. So lagen in den Zufahrtsstraßen von Schweidnitz nach Gräditz viele Personenkraftwagen fest. Auch die Postautos von Pfaffendorf nach Weißkirschdorf und Schweidnitz sowie von Költschen nach Reichenbach und von Nimptsch nach Langseiffersdorf konnten nicht verkehren. Aus dem Eulengebirge werden ebenfalls zahlreiche Schneeverwehungen gemeldet. Aus Liegnitz hört man, daß an vielen Stellen der Kreisstraßen die Schneewehen bis ½ Meter hoch seien. Zwei Schneepflüge sind dauernd damit beschäftigt, die Straßen freizuhalten. Trotzdem mußten viele Personenkraftwagen aus dem Schnee herausgeschaufelt werden.

Die verschneiten Gärten des Vatikans.

Auch der Süden Europas hat in diesen Tagen Schneefälle gehabt, die in dieser Stärke völlig ungewohnt sind. Die verschneiten Gärten des Vatikans, wie sie unser Bild zeigt, sind ein Anblick, den Rom nur selten zu sehen bekommt.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Für die Gesundheit!

Hauptniederlage: Bohm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

Das Deutsche Haus der Columbia Universität.

Das Deutsche Haus der Columbia-Universität in Neuyork wird am 29. Januar im Beisein der Treuhänder und des Senats der Universität sowie der Freunde und Gönner des Unternehmens durch Präsident Butler feierlichst eröffnet werden. Als Ehrengäste erscheinen der Deutsche Botschafter in Washington und seine Gattin.

Das Haus wird zu gleicher Zeit das Heim der Germanistischen Gesellschaft von Amerika sein und wird sich naturgemäß zu einem Mittelpunkt aller der Bestrebungen entwickeln, die die kulturellen Beziehungen zwischen den deutsch-sprechenden Ländern und den Vereinigten Staaten enger gestalten sollen und so an der internationalen Verständigung mitwirken. Denn es ist nicht nur einer der größten und angesehensten Universitäten des Landes fest angegliedert, sondern kann bei einer Bevölkerung von mehr als zehn Millionen in Neuyork und Umgegend auf eine Besucherzahl rechnen, wie kein anderes derartiges Institut der Welt.

Die Auskunftsstelle soll es vor allem Akademikern, Studierenden, Schriftstellern, Staatsbeamten, Parlamentariern und Industriellen ermöglichen, mit den leitenden amerikanischen offiziellen und Universitätskreisen in Berührung zu kommen. Nichts ist schwieriger für den Deutschen, denn die deutsch-amerikanischen Kreise können ihm dabei nur wenig helfen. Umgekehrt sollen Amerikaner, die nach Deutschland reisen, mit den nötigen Empfehlungsbriefen versehen und an die richtigen amtlichen Stellen verwiesen werden. In dieser Rolle reicht der Einfluß des Deutschen Hauses weit über Neuyork hinaus, denn für die meisten Deutschen ist Neuyork die Eingangspforte für die ganzen Vereinigten Staaten, sowie für Amerikaner der hauptsächlich in Betracht kommende Abfahrtshafen. Stellungen können nicht vermittelt werden, wohl aber Vorträge von wirklich bedeutenden Rednern.

Noch wichtiger ist die große moderne deutsche Kulturbücherei, die die Vereinigung Carl Schurz in Berlin und die Deutsche Akademie in München stiften. Die wichtigsten Nachschlagewerke auf allen Gebieten der Geistes- und Naturwissenschaften, der Medizin, Technik, Kunst, Literatur usw. sollen da aufgestellt werden, so daß eine Bücherei allen Interessenten zugänglich gemacht wird, die in solcher Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit nirgends sonst in Amerika zu finden wäre. Besonders vollständig wird die Sammlung der Werke sein, die die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Nachkriegsdeutschland behandeln. Auch die wichtigsten deutschen, österreichischen und Schweizer Zeitungen sollen ausliegen.

Am vielversprechendsten erscheint eine ständige Ausstellung von Neuerscheinungen auf den obengenannten Gebieten, über welche schon seit einiger Zeit Verhandlungen mit leitenden deutschen Kreisen schweben. Die Ausstellung wird den ferner liegenden Teilen Amerikas durch die Versendung von Verzeichnissen der Titel an Bibliotheken, Gelehrte, Spezialisten, industrielle Unternehmungen, Zeitungen und Zeitschriften nahegebracht werden, so daß dadurch in ganz amerikanischer Aufmachung eine gewaltige Werbetätigkeit begonnen würde für die Verbreitung des deutschen Buches, — und damit des Verständnisses des deutschen Geisteslebens. Auch kleine Ausstellungen von modernen deutschen Gemälden und Radierungen kämen in Betracht.

Das Gebäude ist von der Universität angekauft worden. Die Instandsetzung, Einrichtung und Unterhaltungskosten sind durch Schenkungen ermöglicht worden, namentlich von Edgar Speyer, Ferdinand W. Lafrentz, Ferdinand Thun und Rudolf Erbslöh. Die Hamburg-Amerika-Linie hat 1000 Dollar zur Ausstattung eines Saales beigesteuert. Carl Wetzel von der bekannten deutschen Firma Contempora überwacht die Innendekoration und stellt seine Zeit und sein großes Können in den Dienst der guten Sache. Der Direktor ist Herr Professor Frederick W. J. Heuser.

Klavier mit zwei Manualen.

Eine neuzeitliche Konzertvorführung des Munz-Konservatoriums.

Ein neues Klavierinstrument, dessen Typneuheit zweifellos von entscheidendem Einfluß auf die künftige Wiedergabe namentlich unserer altklassischen Großmeisterwerke sein wird, lernte eine zahlreiche Zuhörerschaft kennen. — Die Erfindung eines zwei-manualigen Flügels — entsprechend mit 4 Pedalen ausgestattet — rührt hier an ein Problem längst herbeigewünschter Ausführungsmöglichkeiten — z. B, um den Wert klavierbachischer Werke im ästhetischen Vollgenuß vermitteln zu können. Als Vorgänger des heutigen Klaviers und (zu Bachs Zeiten) als beständig harmonieführendes, begleitendes oder auch selbständig in Anspruch genommenes Instrument galt das Cembalo (der „Continuo"). Da dieses Instrument und seine Beherrschung der Entwicklung des Klaviers zum Opfer gefallen sind, mußte in neueren Ausgaben solcher Werke — wie von Bach und Händel — manche Note der „Bearbeitung" anheimfallen. Die Bearbeitung löste aber nicht das Problem, das hochmusikalischem Empfinden durch den Wegfall harmonischer Füllstimmen entstand; sie ist vielmehr immer eine umstrittene Frage in der Musikwissenschaft geblieben.

Das außergewöhnliche, 2-manualige Tasteninstrument (von dem bekannten Komponisten Emanuel Moor erfunden) soll nun die Lücke ausfüllen, die zwischen Cembalo und Klavier entstand. Sein Geheimnis liegt in der „neuerfundenen" Registrierung. Das in seinen manualen und pedalen Dimensionen verdoppelte Instrument läßt sich Klangabstufungen entlocken, die der polyphonen Schönheit der Orgel und des Cembalo hörbar nacheifern. Das Wesen dieser Wirkung ergibt sich aus der rein technischen Erkenntnis, wonach die Anwendung zweier Klavierebenen in einem geschlossenen Griff („Koppelung") möglich ist und zu gleicher Zeit einen vielfarbigen, lang- und kurzatmig durchmischten Klang erzeugt. Dieses Instrument wird sich nicht nur auf die Wiedererweckung der Cembalotechnik zu beschränken haben, sondern vermutlich auch neueren Kompositionen (Liszt, Busoni) glückliche Dienste erweisen.

Frau Emma Darmstadt-Stern setzte sich mit ihrer persönlichen Kunst für die neue Errungenschaft ein und trug auf dem sogen. „Duplex"-Flügel — den das Munz-Konservatorium erworben hat — drei Werke von Bach, Beethoven und Brahms mit gutem Erfolg vor. Indessen deren Wiedergabe geeignet war, das Verständnis einer überwiegenden Besucherzahl für das neuartige Instrument zu wecken, erfreute der Frauenchor der Rosa Bürg-Schule mit einigen Schubertchören, unter Leitung von Georg Darmstadt, und durfte für die vortrefflich gebotene Abwechslung reichen Beifall hinnehmen.

*

Am vergangenen Freitag trat auch wieder das Akademische Orchester (unter Musikdirektor Cassimirs fürsorglicher Leitung) an die Oeffentlichkeit. Ein gutbesuchter Abend im Studentischen Tagesheim brachte erneut liebevoll und vorzüglich zur Wiedergabe erweckte Musik älteren Stils: eine Triosonate von Corelli; „Lustige Feldmusik" von Ph. Krieger in sechs kleinen, instrumental hinreißend gefügten Sätzen; ferner ein Mozart-Trio sowie als grandiosen Abschluß ein Händelsches Concerto grosso. Das Orchester erntete viel Beifall, der sich Wiederholungen erzwang. Konzertsängerin Jenny Fromelt (Berlin-Saarbrücken) sang als Gast zu diesem Abend Sopranarien und überzeugte, trotz einer angesagten leichten Indisposition, von der reichen Modulationsfähigkeit ihrer Stimme, die in mittleren Lagen Wohllaut und gewinnende Innerlichkeit äußert.

Lp.

Unsere polnischen „Freunde".

Merkwürdige Rede Zaleskis. Unbelehrbarkeit oder Zynismus?

TU. **Warschau**, 15. Jan.

Außenminister Zaleski nahm am Dienstag im Auswärtigen Ausschuß des Sejms das Wort zu einer Rede über die Beziehungen zu Litauen, Deutschland und Rußland. Was Litauen anbelange, so erklärte der Minister, könne er sagen, daß die polnische Haltung seinen Nachbarstaaten gegenüber vollkommen folgerichtig gewesen sei. Die polnische Regierung sei mit großer Geduld bestrebt gewesen, normale Beziehungen anzubahnen. Das praktische Ergebnis sei bis jetzt jedoch gering. Die Weltmeinung habe sich aber zugunsten Polens gewandelt. (?) Er hoffe, in Litauen werde mit der Zeit die Erkenntnis erwachen, daß der jetzige Zustand untragbar sei und daß die in der Geschichte begründeten Notwendigkeiten schließlich zu ihrem Rechte kommen müßten. Litauen werde dann einsehen, daß die Politik Woldemaras falsche Wege eingeschlagen habe.

Ueber das Verhältnis zu Deutschland sagte Zaleski, daß sich eine gewisse Besserung der Beziehungen bemerkbar mache. Trotzdem seien noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, die hauptsächlich in der deutschen und polnischen öffentlichen Meinung ihren Ursprung hätten. In Polen bestehe Deutschland gegenüber kein Haß, sondern vielmehr ein durch die lange Fremdherrschaft hervorgerufenes Mißtrauen. Eine große Belastung der Beziehungen sei darin zu erblicken, daß das deutsche Volk und die deutsche Regierung immer noch an der Revision der Ostgrenze festhalten. Die Lage werde sich bessern, wenn Deutschland zu der Einsicht gelangt sein werde, daß eine Abänderung der Grenzen auf friedlichem Wege ausgeschlossen sei. (!) Ferner müsse hervorgehoben werden, daß die deutsche Oeffentlichkeit über die Lage der deutschen Minderheiten in Polen falsch unterrichtet sei. Deutschland müsse endlich erkennen, daß die zahlenmäßig eher stärkere polnische Minderheit in Deutschland auch nicht annähernd die gleichen Rechte und Freiheiten genieße wie die deutsche Minorität in Polen. (?)

Der Handelsvertrag mit Deutschland sei bisher leider infolge der übermäßigen und ungerechtfertigten Forderungen der deutschen Seite nicht zustande gekommen. Besonders ungerecht sei z. B. die Forderung, daß Polen Gdingen und Danzig zugunsten der deutschen Ostseehäfen benachteiligen solle (?). Wenngleich Danzig sich mehrfach in Gegensatz zu Polen gestellt habe, so werde die polnische Regierung trotzdem für die Interessen des Freistaates eintreten. Die in Deutschland vorherrschende Meinung, daß Polen ein Gegner der deutsch-französischen Annäherung sei, sei vollkommen irrig. Eine derartige Annäherung sei vielmehr zu begrüßen und werde durch das polnisch-französische Bündnis im Grunde erst möglich gemacht.

Die Beziehungen Polens zu Rußland seien bedauerlicherweise nicht so gut wie wünschenswert. Um so erfreulicher stimme die Tatsache der kürzlich erfolgten sowjetrussischen Vorschläge. Die polnische Regierung habe mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, und verhalte sich grundsätzlich durchaus zustimmend. Allerdings müßte sich Polen vorher mit den übrigen Signatarstaaten und den baltischen Staaten verständigen, doch lasse sich das sicher in kurzer Zeit durchführen.

*

Man ist ja von Herrn August Zaleski schon allerhand gewohnt. Aber soviel an Verdrehung von Tatsachen wie in dieser Rede hat er sich wohl bisher auf einmal noch nicht geleistet. Wir sind ja sicher, daß er heute oder morgen seine Ausführungen dementieren wird, denn das hat er bisher immer getan. Den Eindruck wird er aber nicht verwischen, daß ein freundnachbarliches Verhältnis zwischen Deutschland und Polen solange nicht möglich ist, als ein polnischer Außenminister es überhaupt fertig bringt, kritiklos längst veraltete Schlagworte nachzuplappern.

Englische Parlamentsmitglieder in Ostende verhaftet.

WTB. **London**, 15. Jan.

Nach einer Meldung aus Ostende wurden dort gestern Nachmittag die britischen Parlamentsmitglieder Maxton (Arbeiterpartei) und Saklatvala (Kommunist) sowie der Sekretär der Liga gegen den Imperialismus Bridgeman, die nach Köln zur Teilnahme an einer Versammlung der Liga unterwegs waren, von den belgischen Behörden verhaftet. Die Beamten erklärten, der belgische Justizminister habe Weisung erteilt, den Genannten die Durchreise durch Belgien nicht zu gestatten. Sie erhielten, nachdem sie ihr Ehrenwort gegeben hatten, die Erlaubnis, die Nacht in einem Hotel zu verbringen und wurden angewiesen, heute Vormittag mit dem ersten Dampfer nach England zurückzukehren. Die Verhafteten haben telephonisch die britische Gesandtschaft in Brüssel und Premierminister Baldwin um Intervention gebeten. Die Gewerkschaftsführer Cook und Gossip reisten unbehindert nach Köln weiter.

*

TU. **Brüssel**, 15. Jan.

Wie zu der Verhaftung der drei englischen Unterhausmitglieder in Ostende ergänzend aus Brüssel berichtet wird, hat das belgische Justizministerium mitgeteilt, daß die englischen Abgeordneten keine vorschriftsmäßigen Pässe zur Reise nach Belgien gehabt hätten, und daß man der irrtümlichen Auffassung gewesen sei, die Tagung gegen den Imperialismus finde in Belgien statt.

Dienstag früh haben die drei in Belgien zurückgehaltenen englischen Unterhausmitglieder die Reise nach Köln fortgesetzt.

Der Wiener Journalistenmord.

Der Prozeß gegen den Redakteur Pöffl.

Wien, 15. Jan.

Der auf vier Tage berechnete Mordprozeß gegen den früheren Redakteur des „Neuen Wiener Journal", Oskar Pöffl, der im Juni 1928 im Verlaufe einer Gerichtsverhandlung seinen früheren Kollegen, den Redakteur des „Neuen Wiener Journal", Bruno Wolf, durch vier Revolverschüsse tötete, hat heute begonnen. 40 Zeugen, vorwiegend Journalisten, sind geladen, darunter der Herausgeber des „Neuen Wiener Journal", Lippowitz, bei dem der Täter und der Getötete in Stellung waren, sowie mehrere bekannte Wiener Finanzleute.

In der Verhandlung gab Pöffl an, Sohn eines österreichischen Offiziers zu sein. Er habe seine Journalistenlaufbahn bei amtlichen Pressestellen in Triest und Wien begonnen. Nach seiner Rückkehr aus dem Kriege sei es ihm schwer geworden, eine journalistische Stellung zu erhalten. Nach verschiedenen Stellen sei er zum „Neuen Wiener Journal" gekommen, und zwar auf Grund eines Angebots, das moralisch einwandfrei gewesen wäre. Später sei er jedoch von der Presseorganisation als nicht standesgemäß bezeichnet worden. Die wiederholten Angriffe des Angeklagten gegen die Organisation der „Wiener Presse" veranlaßten den Vorsitzenden mehrfach zu Unterbrechungen.

Regierungsrat Damm ist verantwortlich.

Der Skandal bei der Feuersozietät.

B. **Berlin**, 15. Jan.

Der Skandal beim Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten, dessen Direktor, Regierungsrat a. D. Paul Damm, durch unverantwortliche Kompetenzüberschreitungen dem Verbande einen Schaden von mindestens drei Millionen Mark verursacht hat, ist, nachdem die juristischen und medizinischen Gutachten vorliegen, in ein neues Stadium getreten. Unabhängig von diesem Gutachten sind zwischen dem Verband und dessen Hauptgläubigern, der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken, Vergleichsverhandlungen angebahnt worden, die eine befriedigende Lösung in Aussicht stellen. Das Rechtsgutachten des Hamburger Professors Lazars bringt eindeutig zum Ausdruck, daß die von Damm getätigten Geschäfte außerhalb jeder Verbandstätigkeit lagen, und daß dieser Umstand den Vertragsgegnern hätte bekannt sein müssen. Nach der Judikatur des Reichsgerichtes könne demnach von einer Verpflichtung des Verbandes nicht die Rede sein. Die Gegengutachten von dem früheren Vizepräsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Jesse, und dem früheren Staatssekretär Mügel im deutschen Justizministerium kamen zu dem Schluß, daß, wenn auch die Befugnisse Damms bei seinen Geschäften zweifelhaft seien, der Verband dennoch durch die Vollmacht des Ausschußvorsitzenden, Geheimrat v. der Marwitz, nach außen hin verpflichtet sei.

Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, sind unabhängig von der Rechtslage Vergleichsverhandlungen angebahnt worden. Die Basis dürfte darin gefunden werden, daß die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken auf ihre Ansprüche an den Feuerverband unter der Bedingung verzichte, daß die ihm angeschlossenen Societäten zu verhältnismäßig für die Societäten günstigen Bedingungen Pfandbriefe in den kommenden Jahren erwerben sollen, so daß der Schaden für die Gemeinschaftsgruppe geringer sein wird. Nachdem dieser Vergleich zur Erörterung gestellt worden ist, hat der Feuerverband seinen Verhandlungsführer ermächtigt, die Verhandlungen fortzusetzen.

Was das medizinische Gutachten über den Geisteszustand des Regierungsrates Damm anlangt, so kommt dieses zu dem Ergebnis, daß zwar eine verminderte Zurechnungsfähigkeit als Folge einer früheren Erkrankung, keineswegs aber geistige Unzurechnungsfähigkeit vorliegt. Auf Grund dieses Gutachtens sind die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft weitergeführt worden, zumal der Verdacht, daß Damm persönliche Vorteile in Höhe von mehreren 10 000 Mark gehabt habe, immer dringender geworden ist. Das gleichzeitig gegen Damm schwebende Disziplinarverfahren mußte solange zurückgestellt werden, bis das Strafverfahren zum Abschluß gelangt ist. Der Ausschußvorsitzende, Geh. Regierungsrat v. d. Marwitz, der von Damm in geradezu grotesker Weise düpiert worden war, hat auf die Ausübung seines Amtes verzichtet. Ein förmlicher Rücktritt ist nicht erfolgt.

Das schnellste Auto der Welt.

Der Automobilschnelligkeitsrekord soll verbessert werden. Major Segrave und Major Campbell vor dem Start.

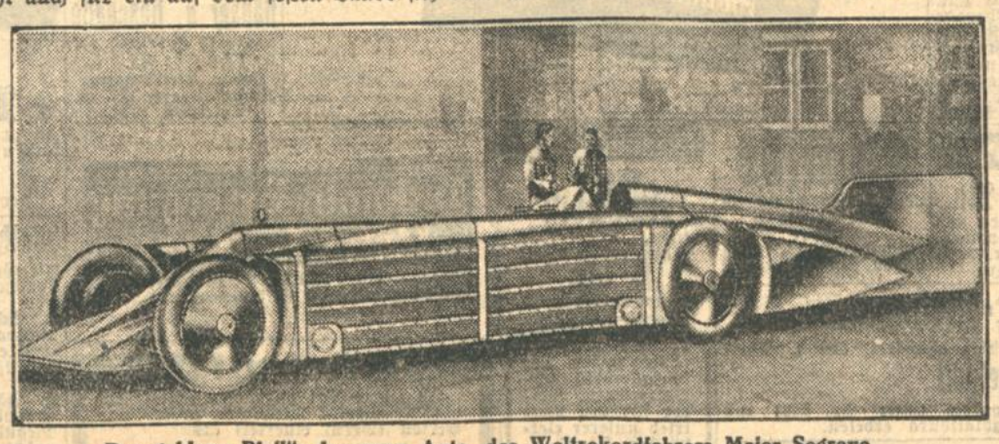
B. **London**, 15. Jan.

Major Segrave, Englands berühmtester Rennfahrer, hat sich mit seinem neuen Rekordwagen von Southampton aus zur Fahrt über den Ozean eingeschifft, da er beabsichtigt am Strand von Dayton Beach, dem „Strand der Weltrekorde" mit seinem 1000 PS.-Ungetüm die Welthöchstleistung des Amerikaners Ray Keach von rund 333 Stundenkilometern zu überbieten und die Weltrekordmarke an die 500-Kilometer-Grenze heranzubringen.

So phantastisch und unwahrscheinlich diese Zahl auch für ein auf dem festen Lande sich bewegendes Fahrzeug gelten mag, so scheint es doch nicht ausgeschlossen, daß der englische Major sein Ziel erreicht. Denn der ihm zur Verfügung stehende Wagen stellt alles in den Schatten, was bisher zu Zwecken der Autoraserei geschaffen wurde. Eine ganze Reihe von Spezialfabriken wurden bemüht, um die einzelnen Teile nach dem Konstruktionsplan des Majors Segrave herzustellen. Die Karosserie ist von einem der bedeutendsten Flugzeugkonstrukteure Englands, Kapitän Irving, ersonnen worden und garantiert ein absolutes Minimum an Luftwiderstand. Ein durch den ganzen Wagen laufendes Röhrensystem verhindert ein Heißwerden des Unterbaues trotz der ungeheueren Umdrehungszahl der Räder. Bei einer Länge von 8½ Meter und einem Gewicht von etwas über drei Tonnen ist der Wagen so ausbalanziert, daß ein Ueberschlagen auch nach der Seite nahezu ausgeschlossen ist. Zwei 500 PS. Lyon-Napier-Motoren treiben dieses stählerne Gestell vorwärts und sollen ihm eine Geschwindigkeit von zirka 450 — 500 Stundenkilometern verleihen.

In diesem Stahlgestell sitzt ein Mensch, der es sich in den Kopf gesetzt hat, der schnellste Automobilist der Welt zu sein: Major Segrave.

Aber er ist nicht der einzige, der es sich vorgenommen hat, die sportliche Vormachtstellung Old Englands zu verteidigen. Sein großer Rivale Major Campbell wird ebenfalls noch im Frühjahr dieses Jahres dem Weltrekord zu Leibe gehen. In monatelangen Forschungsreisen hat er das „einzig rekordmäßige" Stück Erde gefunden, wo dieses bedeutsame Ereignis vor sich gehen soll. Ein ausgetrocknetes Flußbett im Innern Ostafrikas soll der Schauplatz des Rekordversuches werden. Nun hat zwar Major Campbell „nur" 950 PS. zu seiner Verfügung. Aber er hat ja dafür die „einzig mögliche" Rekordstrecke. Der große Kampf kann also beginnen. Irgend einen praktischen Wert haben diese Versuche natürlich nicht, und es ist nur schade um die Unsummen an Geld und Kraft, die zur Befriedigung des Rekordfimmels ausgegeben wurden.



„Der goldene Pfeil", das neue Auto des Weltrekordfahrers Major Segrave.

Die Bestechungsaffäre im Reichsentschädigungsamt.

B. **Berlin**, 15. Jan.

In der Bestechungsaffäre beim Reichsentschädigungsamt ist der „Voss. Zeitung" zufolge gegen die beiden beteiligten Regierungsräte und den Direktor der Versicherungsanstalt nunmehr die Untersuchung wegen aktiver und passiver Bestechung, Verrat von Amtsgeheimnissen und Untreue bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittelungen erhielten die beiden Beamten für jede Adresse von Geschädigten von der Versicherungsgesellschaft eine Provision. Außerdem wurde ihnen von der Versicherungsgesellschaft für den Fall des Ausscheidens aus dem Reichsentschädigungsamt eine Anstellung zugesichert. Die Versicherungsgesellschaft trat sodann an die Geschädigten heran und bot ihnen für ihre Forderungen an das Reich die Hälfte des wirklichen Wertes, die sofort in Bar zur Auszahlung gebracht werden sollte. Einige Geschädigte, die sich in großer Not befanden, haben tatsächlich dieses außerordentlich verlustreiche „Geschäft" abgeschlossen, das der Versicherungsgesellschaft in wenigen Jahren einen absolut sicheren Gewinn von 100 Prozent einbringen mußte.

Die beiden Regierungsräte bestreiten ebenso wie der Direktor der Versicherungsgesellschaft, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Die Beteiligten geben vielmehr an, daß sie in einer Berliner Zeitung ein Inserat gelesen hätten, in welchem die Gesellschaft Vertreter für das Versicherungsfach gesucht hätte. Da die beiden Regierungsräte mit ihrem baldigen Abbau rechnen mußten, hätten sie sich schriftlich um Vertreterposten beworben und dann mündlich mit dem Direktor B. verhandelt. Dabei sei auch zur Sprache gekommen, daß das Reichsentschädigungsamt bezw. das Reich es versäumt hätten, eine Kreditorganisation zu schaffen, mit deren Hilfe die Geschädigten in den Besitz von Bargeld schnell und ohne große Provisionszahlungen kommen könnten. Die beiden Beamten hätten dann der Versicherung Namen von Geschädigten genannt, und auf Grund dieser Kenntnis ist die Versicherungsgesellschaft dann an einzelne Personen herangetreten. Ein Geschäftsabschluß sei jedoch angeblich nicht zustande gekommen. Die Betroffenen bestreiten, daß sie eine Provision für diese Tätigkeit erhalten hätten, und es sei ihnen auch keine feste Zusage gemacht worden, daß sie später bei der privaten Gesellschaft angestellt werden würden.

Schweres Gasunglück in Breslau.

WTB. **Breslau**, 15. Jan.

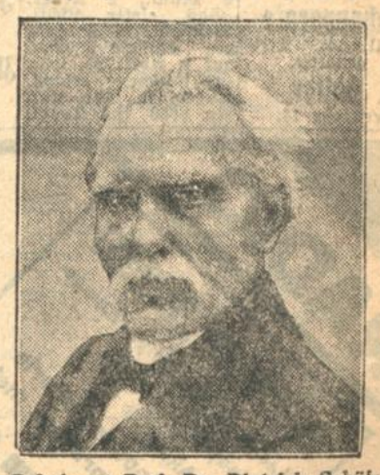
Im Hause Schießwerderplatz 25 wurden heute morgen neun Personen der Familien Celbroda und Rüffer durch Gas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Den Bemühungen der Feuerwehr ist es bisher gelungen, ein Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Die anderen Personen sind ins Krankenhaus geschafft worden. Es ist fraglich, ob sie gerettet werden können. Da das Haus keine Gasleitung besitzt, wird angenommen, daß infolge Bruches einer Rohrleitung in der Erde das Gas in die Wohnungen eingedrungen ist.

Großfeuer bei Kassel.

WTB. **Kassel**, 15. Jan.

Gestern abend brach in Herrisch-Lichtenau im Hause des Schuhmachermeisters Kiel Großfeuer aus, das sich so schnell ausbreitete, daß die Kasseler Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte. Die Bemühungen der Feuerwehrleute mußten sich jedoch darauf beschränken, den Brandherd abzuriegeln. Erst in den frühen Morgenstunden war die Gewalt des Feuers gebrochen, so daß die Kasseler Feuerwehr wieder abrücken konnte. Bei Tagesbeginn nahm jedoch der Brand zeitweise wieder einen bedrohlichen Charakter an, der ein erneutes Eingreifen erforderlich machte. Fünf Scheunen sind vollständig niedergebrannt, vier Wohnhäuser brannten aus. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte sehr erschwert.

Ein Altmeister der deutschen Geschichtswissenschaft gestorben.



Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer
ist dieser Tage, wie bereits gemeldet, 84jährig, gestorben.

Warner's weltberühmte Corselette von Mk. 13.- an und Hüfthalter von Mk. 11.- an
Alleinverkauf: A. LUCAS NACHF., Kaiserstr. 185, Telefon 2262. Ratenkaufabkommen

Heute

Vortrag Dr. Schulz
8 Uhr großer Hörsaal für Chemie
Technische Hochschule

Badisches Landestheater.
Mittwoch, 16. Jan. 5. Vorstellung der Schülermiete.
König Lear
von Shakespeare.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Schreiner, Baumbach, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Jakoby, Keinath, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Prüter, Schneider, Schulze v. d. Trenck.
Anfang 18½ Uhr. Ende 21¾ Uhr.
Preise A (0.70—5.00).
Plätze im II., III. u. IV. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Do. 17. 1.: Mona Lisa. Fr. 18. 1.: Die Afrikanerin. Sa. 19. 1.: Neu einstudiert: Nathan der Weise. So. 20. 1.: Vormitt.: Lessing Morgenfeier. Abends: Die Meistersinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Hurra — ein Junge. Mo. 21. 1.: Hokuspokus. Die. 22. 1.: Nathan der Weise.

TB4
Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtentruppe e. V. Karlsruhe (Baden).
Wir machen unsere verehrl. Mitglieder auf die in der F-Flagge Nr. 12 mit Tagesordng. bekannt gegebene Generalversammlung (22. 1.) erneut aufmerksam.
Der Vorstand.

COLOSSEUM.
Heute abend 8 Uhr:
Premiere
der 3-akt. lustigen Militär-Burleske
Es lebe der Reservemann!
dargestellt von dem Kölner Lustspiel-Ensemble
PETER PRANG
einer der populärsten Komiker rhein. Humors.

Sanatorium Dr. med. Riedlin
Karlsruhe, Wörthstraße 10
Fernruf 4920
Sprechstunde: Werktags von 1/2 11—12 Uhr.

Während meines Inventur-Verkaufs
bis Samstag, den 19. Januar
Orient-Teppiche
10% Rabatt
Ich mache damit meiner Kundschaft **ein Geschenk** da meine regulären Preise **konkurrenzlos sind.**
PAUL SCHULZ
Waldstraße 33 gegenüber dem Colosseum

Möbel
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen
kaufen Sie **sehr billig** bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstr. 22
gegenüb. Reichsbank
Franko-Lieferung
Streng reelle Bedienung. Glänzende Anerkennungen.
Zahlungserleichterung. Im Ratenkaufabkommen.

Wecker
i. all. Arten, genau gehend, m. Garant. empfiehlt äuß. bill.
L. Theilacker
Uhrmacher
Hebelstr. 23, gegenüber Café Bauer.

Zu vermieten

2, 3. u. 4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarden und reichl. Zubehör auf 1. Februar od. später zu vermieten. Näh. Kriegsstr. 183, Laden.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad, Mansarde, Veranda, in Neubau Kriegsstr. auf 1. Febr. zu vermieten. **Braun,** Yorkstr. 23. Tel. 3656.

Sofort zu vermieten im 2. Stock große
3 Zimmer-Wohn.
Bad, Küche, Keller, Speicher u. Trockenr. in Rüppurr, Lehrechtstr. 27 beschlagnahmefrei, sofort beziehbar. **Telephon 2269.**

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Schmieder,** Zähringerstr. 63, III.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht (2 Bett.) an sol. Herrn od. Frl. zu vermieten. Scheffelstr. 50, III.

Inventur-AUSVERKAUF
Einen Teil unserer
Seiden- und Wollstoff-KLEIDER
haben wir nochmals im Preis ermäßigt, jetzt
15.- 25.- 35.- 45.- 55.-
GEBR. ETTLINGER

Sehr schöne, helle
Büro- u. Lager-Räume
2 Trepp. hoch, auf 120 qm, a. 1. April **zu vermieten**
Näh. Erbprinzenstraße 4 im Laden

HANS VOGT
ehem. fürstl. Hofopernsänger
Gesangs- und Redekunst Pädagoge
Lehrer für rationelle Atemheilgymnastik
Beseitigung von Stimmfehlern
Amalienstrasse 20, 3 Treppen
Vorherige Anmeldung

Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Karlsruhe
Waldstraße 45.
Die Wettläufe
der Ortsgruppen A.S.C. Karlsruhe, P.S.V. Karlsruhe, S.C.S. Karlsruhe und der Technischen Hochschule finden am **Sonntag, den 20. Januar 1929** im Gebiet d. **Hornisgrinde—Mummelsee** statt. Meldungen von Mitgliedern des S.C.S. Karlsruhe sind an die Geschäftsstelle Waldstr. 45 zu richten. Meldeschluß: **Freitag 7 Uhr**
Bei genügender Beteiligung jeweils Samstag und Sonntag Post-Auto-Verkehr.
Karlsruhe — Hundseck
Karlsruhe — Mummelsee
Karlsruhe — Ruhstein.

Kappen-Abend
mit Original Jazz-Stimmungs-Kapelle
Heute Mittwoch, 8 Uhr Anfang
*** Klapphorn * Amalienstr. 14a**
Es ladet freundlichst ein
W. Herlan.

Neue und gespielte Pianos
in jeder Preislage, vom billigsten Lern-Klavier bis zum kostbarsten Flügel.
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht.
Anmeldung für Januar-Kurse erbeten

Nur noch bis 19. Januar verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen
Sprechapparate
wegen Umzug. Teilzahlung gestattet.
W. Halter,
Kaiserstraße 14.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Stollhofen versteigert am **Dienstag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr,** im Bannwald:
154 Forlen-Stammholz von 1.52 Fm. abwärts.
Zusammenkunft am Waldeingang Schifftungerstraße.
Stollhofen, den 14. Januar 1929.
Das Bürgermeisteramt:
Ehinger.

Beim städt. **Wasenmeister,** Schlachthausstraße 17, werden am **Donnerstag, 17. Januar 1929, vorm. 11 Uhr,** folgende Fundhunde öffentlich gegen bar versteigert:
3 Schäferhunde, 2 m., 1 w. 1 Spitzer, m., 1 Barfots, m., 1 Pinscher, m. 1 Griffon, m., 1 Zwergschnauzer, männl.
Außerdem befinden sich daselbst folgende Fundhunde: 2 Schäfer m., 1 Schnauzer, w.
Nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentümer abgeholte Hunde werden getötet bezw. versteigert.
Karlsruhe, 14. Januar 1929.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Wohnungstausch

4 Zimmerwohng.
2 Manf., 2 Keller, (Gas elektr. Licht), Weststadt, 78 M mtl., geg. größere Wohng. auf 1. April od. spät. zu tauschen gesucht. Angeb. u. Adr. unt. Nr. 8680 ins Tagbl.

Mietgesuche

Ungestörtes
Zimmer
schön möblert, per sofort von jung. Herrn gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 8683 ins Tagblattb.

Aelt. pens. Beamter sucht auf 1. April ein od. zwei **leere Zimm.** mit kl. Küche, eventl. Notküche in nur gut. Hause b. ält. Ehepaar od. einz. Perl. Kaiserallee u. Kriegsstr. bevorzugt. 4. St. u. Hth. ausgeschl., ohne Bedienung. Angeb. unt. Nr. 8684 ins Tagbl.

Kapitalien

4000-6000 Mk.
sofort auszuleihen mit 9% gegen Hypothek. Angeb. unt. Nr. 8685 ins Tagblattbüro.

3 Zimmer-Wohnung,
beschlagnahmefrei, auf 1. April
zu mieten gesucht
Angebote unter Nr. 8524 ins Tagblattbüro erbeten.

Vorsorge verhütet Nachsorge!
Wer Ware anzubieten hat, besitzt an die Mitwelt Forderungen, die durch Inserieren im „Karlsruher Tagblatt", dem Blatt mit dem kaufkräftigen Leserkreis, eingetrieben werden können. ◆ Anzeigenannahme von 7 1/2 Uhr bis 19 Uhr in unserer Geschäftsstelle Kaiserstraße 203. Telefon 18—21

Pianos
neue u. gebrauchte im Pianino-Lager **Scheller.**
Rudolfstr. 1. — Kein Laden. — Teilzahlg.

Offene Stellen

Tüchtige
Büglerin
gesucht.
Dampfwaschanstalt
A. Lau,
Rüppurrerstraße 8.
Kragen-Wäscherei.

Wir suchen per sof. allerorts tücht. **Vertreter u. Werber** für den Vertrieb unserer elektrischen Haushaltapparate. Herren aus der Branche bevorzugt. Angebote erbeten an **Elektrolux G. m. b. H., Verkaufsst. Karlsruhe, Kaiserstraße 205.**

Jede Auskunft u. Besorgung von Patentsachen
durch BÜRO KLEYER KARLSRUHE
Amalienstr. 4 + Telefon 1303

Aufruf!
In jedem Ort wird eine Filiale errichtet. Hierfür wird eine zuverlässige Person (Beruf einerlei) als
Filialleiter(in) gesucht.
Monatliches Einkommen: 150 bis 200 Dollar. Bewerbungen unter „Novelty" an **Ala Haasenstein & Vogler, Nürnberg**

Empfehlungen

Gesichtspfl., Manicure
Massage
Waldstraße 63, 2 Tr., Eingang Blumenstr.

Perf. Schneiderin
sucht noch ein. Kundenhäuser in u. außer dem Hause, für Neu- und Umarbeiten einf. u. eleg. Damen- und Kindergarderobe, auch Mäntel und Kostüme. Angeb. unt. Nr. 8682 ins Tagblattb. erbet.

Zu verkaufen

Wohnhaus
Weststt., mit 3×5 Zimmern, Küche, Bad, Miete 5400 M, beziehbar, Preis 48 000 M, zu verk. Angeb. unt. Nr. 8681 i. Tagblattb.

Häuser u. Geschäfte
allerorts hat stets zu verkaufen
Georg Fleischmann,
Augustastraße Nr 9.
Telephon 2724.

Gut erh., gespielter
Flügel,
gediegenes Fabrikat, preiswert zu verkauf.
L. Schweisgut,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 4.
beim Rondellplatz.

Böfett pol. u. eichen billig bei **Hischmann** Zähringerst. 29

Hochzeit-, Cutaway-, Smoking- u. Frack-
Anzüge, fast neu staunend billig abzugeb. Zähringerstr 53a II

Pianos
auf Teilzahlung bei
Ph. Hottenstein Sohn,
Karlsruhe,
— Sofienstraße 8. —
Repar., Stimmungen.

Antike -Möbel-
in großer Auswahl kaufen Sie billig bei
J. Kirrmann,
Herrenstraße 40.

Weiß. Emailherd
mit Gasherd u. fahrb. Kohlenschiff, Bügelofen, Waage, Schaft m. Schublad. f. Kolonialwareng., offene Regale, 1tür. Schrank, Arbeitstische, Schreibtische, 2tür. Schrank m. Fächern, 2 Nähmaschinen, Nähtisch, Regulator, Friseurwaschtisch mit Reservoir, große Spiegel, alles billigst bei
Eugen Walter,
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Möbelg.

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz
Jeden Mittwoch:
Schlachttag
Schrempp Exportbier
Qualitätsweine
NB. **Konferenzzimmer** und **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.**

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
schöne, mod. Formen, in prima Qualität u. gr. Auswahl, äußerst billig zu verkaufen.
(Zahlungserleicht.)
(Ratenkaufabkommen)
Gitzler,
Möbelschreinerei und Lager
Ludw.-Wilhelmstr. 17.

Elegantes Maskenkostüm
„Russin", f. gr. Fig., zu verkaufen. **Koch,** Lachnerstraße 13.

5/15 PS
Wanderer-Wagen
offen, in sehr gutem Zustande, neu lackiert, wegen Anschaffung eines größeren Wagens billig zu verk. Angeb. unt. Nr. 8679 ins Tagblattbüro.

Opel
4/14 PS, in gut. Zustande für 600 M zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 8678 i. Tagblattb.

Kaufgesuche

Gebrauchte
- Möbel -
Büro- u. Laden-Einrichtungen kauft stets **Eugen Walter,**
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Telephon 5281.

- Haus -
von 6—7 Zimmern im Stock in der Südweststadt mit größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8545 ins Tagbl.

Geige
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 8665 ins Tagblattb. erbet.

Karlsruher Adreßbuch 1928,
gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 8655 ins Tagblattb.

Unterricht

Violin- und Klavierunterricht
erteilt W. Zimmermann, Uhlandstr. 3.

RADIO
Endlich das Richtige!
Lichtnetz-Empfangs-Anlage „Blaupunkt Luxus"
Kein Akku
Keine Anoden-Batterie
Kein Lautsprecher mehr
Alles in einem Gerät eingebaut.
Ohne Anzahlung!
10 Monatsraten!
Blau-
Privag
Kriegsstrasse 160
Eingang: Hirschstrasse
Telefon 5350.
Fachmännische Bedienung!
Unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim

Vertreter gesucht
mit guten Beziehungen zu Industriebetrieben gegen feste Bezüge und Provision für einen Spezialartikel von sehr leistungsfähiger Fabrik
Nur Herren, die in der Lage sind, ihre ausschließliche Tätigkeit zur Verfügung zu stellen, wollen sich unter Angabe ihres Alters und Beifügung eines Lichtbildes melden unter Nr. 8546 ins Tagblattbüro.

Familien-Nachrichten.

Gestorben.
Frau Mathilde Geyer, geb. Hoffmann, Durlach. — Emil Franke, Karlsruhe, 39 Jahre. — Albert Ganter, Durlach. — Julius Hasselberger, Karlsruhe. — Frau Elise Heuser, geb. Böser, Rastatt, 54 Jahre. — Dr. phil. Dr. Ing. E. h. Karl Heun, Karlsruhe, 70 Jahre. — Heinrich Külz, Karlsruhe. — Joh. Friedr. Kirchenbauer, Karlsruhe, 67 Jahre. — Georg Litterst, Karlsruhe, 56 Jahre. — Karl Maucher, Durlach, 58 Jahre. — Johann Sauer, Karlsruhe, 85 Jahre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Mit dem „Graf Zeppelin" über das Weltmeer.

Fahrtbericht einer Teilnehmerin.

Welch starkes Echo der Ozeanflug des „Graf Zeppelin" in ganz Deutschland gefunden hat, bewies der überaus starke Besuch, dessen sich der Vortragsabend erfreuen konnte, den der Karlsruher Luftfahrtverein, der Verein deutscher Ingenieure Karlsruhe und der Naturwissenschaftliche Verein am Montag abend veranstalteten und in dessen Rahmen die Passagierin des „Graf Zeppelin", Miß Clara Adams aus Neuyork, ihre Erlebnisse auf der Fahrt von Neuyork nach Friedrichshafen schilderte.

Es war uns allen ein ganz großes, ein wundervolles Erlebnis, so führte die Rednerin unter anderem aus, dessen geringfügige Strapazen man gern in Kauf genommen habe, für die einzigartigen Schönheiten der Fahrt. Die schöne und doch zweckmäßige Inneneinrichtung habe allen Passagieren ein Gefühl des Geborgenseins und der Sicherheit vermittelt. Auch die Aengstlichen fühlten sich geborgen und in guter Hut, als sie das hohe Können und das unermüdliche Pflichtbewußtsein der Offiziere und Mannschaften bewundern durften.

Unter solcher Führung sei die ganze Fahrt zu einem einzigen ungetrübten Genuß geworden. Und der Lärm der Motoren? das ewige Schwanken des Luftschiffes? Nun, sie selbst könne versichern, daß es das nicht gebe. Gewiß, eine ganz ruhige Fahrt könne man selbst von einem Wunderwerk wie dem „Graf Zeppelin" nicht verlangen. Aber das Schlingern der Ozeandampfer, auch der größten, sei weit unangenehmer, als das stets gleichmäßige Auf und Ab des Riesenluftschiffes, dessen gewaltige Motoren in ihrem wundervoll gleichmäßigen Lauf von den Passagieren nicht lauter gehört würden als etwa ein unermüdlich laufendes Grammophon.

Und welch ungeahnte Wunder habe diese Fahrt den Mitreisenden geboten! Aus stolzer, sicherer Höhe habe man die wildbewegte See bewundern dürfen, habe haushohe Wogen, glitzernde Eisberge unter sich gesehen. Dampfer, die ganz tief unter dem Luftriesen einherglitten, jubelten ihre Grüße hinauf und voll märchenhafter Schönheit lag Madeira im strahlenden Sonnenschein vor den erstaunten Augen der Passagiere. Als sie sich Europa näherten, stand am westlichen Himmel ein wunderbarer Regenbogen. Wie durch einen Triumphbogen glitt das Luftschiff durch ihn hindurch, der Heimat entgegen. Ueber den Vogesen und dem Schwarzwald lagen dichte Nebel, aber als nach stundenlanger Kreuzfahrt die Nacht sich zu Ende neigte, begrüßte strahlender Sonnenschein den „Graf Zeppelin" über Friedrichshafen. Allen werde diese Fahrt und diese Heimkehr unvergeßlich bleiben.

Auf Einladung von Dr. Eckener habe sie dann noch an der zweitägigen Berlinfahrt teilnehmen dürfen und sei Augenzeugin der jubelnden Begeisterung geworden, mit der die Reichshauptstadt die Bezwinger des Ozeans begrüßte. Sie sei stolz und froh darauf, daß sie ein solches Geschehen miterleben durfte, sie sei aber auch stolz darauf, daß es Deutsche gewesen seien, die solches vollbrachten.

Zu Beginn des Vortragsabends hatte der Rektor der Fridericiana, Prof. Wulzinger, die Rednerin auf das herzlichste begrüßt und ihre enge Verbundenheit mit dem Deutschtum betont. Dr. ing. Eisenlohr überreichte am Schluß des mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrags der Rednerin eine Blumengabe und wünschte ihr glückliche Heimkehr in ihre Heimat, die unserem Vaterland durch die Tat des Graf Zeppelin wieder um so vieles näher gebracht worden sei.

*

Zwölf Jahre französische Folter. Am Freitag, 11. Januar, hielt auf Einladung der Kolonialen- und Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, Schriftsteller Herrmann, im überfüllten Colosseumsaal einen Vortrag über seine furchtbaren Erlebnisse als französischer Gefangener und zu lebenslänglicher Deportation verurteilter, angeblicher deutscher Spion. Wer seine Schilderungen gehört hat, wie er aus nichtigen Gründen der Spionage verdächtigt, durch eine Farce von Gerichtsverhandlung zur lebenslänglicher Deportation verurteilt, in grauenvoller Fahrt nach Französisch-Guyana 12 Jahre des schrecklichsten Martyriums hat erdulden müssen, der ist aufs tiefste erschüttert. Fern von jeder politischen Tendenz, und nur aus Liebe zur Wahrheit und im Interesse der Aufklärung, besonders unserer abenteuerlustigen Jugend, nicht zuletzt auch als Warnung vor der Fremdenlegion erzählt Herrmann seine Erlebnisse. Die Spannung wächst von Minute zu Minute, und ein befreiendes Aufatmen geht durch die Reihen der Zuhörer bei der Schilderung der zweiten geglückten Flucht, die ihn nach Ueberwindung unsäglicher Schwierigkeiten wieder in die deutsche Heimat führte. Eine stattliche Reihe von Lichtbildern erhöht den instruktiven Wert des Vortrages, der am nächsten Sonntag vormittag um 11 Uhr in den Residenzlichtspielen wiederholt werden wird. (Näheres besagt die Anzeige.)

Gasrohrbrüche und ihre Gefahren.

Wie steht es mit der Sicherheit in Karlsruhe?

Die Gas-Katastrophen der letzten Zeit, die sich in London und im Rheinland zutrugen und eine Reihe von Opfern forderten, machen die Frage verständlich, wie es um die Sicherheit steht. Man muß sich in die Erinnerung zurückrufen, daß die Katastrophe in London durch einen Mangel an der Rohrleitung entstanden ist. Dort — es hat übrigens gerade vor 25 Jahren ein ähnliches Unglück stattgefunden — war ein Rohr beim Zusammenschweißen undicht geblieben und durch unrichtige Behandlung das Unglück mit seinen schweren Folgen entstanden.

Lag hier nur ein Fehler im Material vor, so muß man den Ursachen nachgehen, die ohne einen Konstruktionsmangel einen Rohrbruch hervorrufen können. Das ist namentlich jetzt im Winter bei der Kälte der Fall. In dieser Jahreszeit ist das Erdinnere durch die klimatischen Einflüsse ganz anderen Verschiebungen ausgesetzt, als in „normalen" Zeiten, obwohl man bei dem gesteigerten und immer mehr wachsenden Verkehr von solchen gar nicht reden kann. Denn die dauernden Erschütterungen der Straße durch die rollenden Bewegungen beeinflussen natürlich auch die Leitungen aller Art ebenfalls ganz erheblich.

Aber diese Einwirkungen — Kälte, Verkehr, Gesteinsverschiebungen usw. — verursachen die

Zeit der Rohrbrüche,

die noch erleichtert werden, wenn es sich um Gußrohre handelt.

Aus diesem Grunde wird bei Frost und Frostgefahr jeweils eine amtliche Bekanntmachung erlassen, die auf die Wichtigkeit und die Abwendung der Gefahr hinweist. Ist ein solcher Rohrbruch festgestellt oder nur vermutet, so muß unverzüglich das Gaswerk benachrichtigt werden. In letzter Zeit ist eine ganze Reihe von Rohrbrüchen festgestellt worden. Dieser Tage mußte in der Bernhardstraße sogar eine Wohnung geräumt werden, um die Einwohner nicht der Gasgefahr auszusetzen. Es ist selbstverständlich, daß in einem solchen Fall sofort die Fenster geöffnet werden, kein Licht angezündet und überhaupt alle Maßregeln beobachtet werden, die von der Behörde öfter bekannt gemacht wurden.

Die Sicherung gegen Rohrbrüche,

soweit sie nach menschlichem Ermessen ermöglicht werden kann, liegt vor allem in der dauernden Ueberwachung der Einrichtungen. Die Rohre, die das Gas zu leiten haben, sind durch die sog. Schweißnaht zusammengehalten, so daß der Strang entsteht. Diese Schweißung ist schon deshalb nötig, damit kein Gasverlust entsteht. Zur Sicherung werden die Rohre von 4 zu 4 Meter mit einer Muffe überkleidet, die mit einem Deckel abgeschlossen ist. Unter diesem ist eine Kiesschicht angebracht, durch die das Gas bei Undichtwerden entweicht und so durch Riechen festgestellt werden kann. Zur weiteren Sicherheit werden, wenn z. B. Straßenumbauten vorgenommen werden, die eine Beschädigung der Leitungsrohre herbeiführen könnten, Hilfsmuffen angebracht. Also in Zeiten, in denen die Leitung gewissen Möglichkeiten von Beschädigungen ausgesetzt ist, werden auch die Sicherungsmaßnahmen weitgehend verstärkt.

Man kann danach annehmen, daß zur Verhinderung von Katastrophen, wie sie kürzlich eintraten, alles getan worden ist. Daß das Publikum aber auch in vernunftgemäßer Weise mitwirkt und zur Verhütung von Unglücksfällen beiträgt, ist eine der Voraussetzungen, ohne die man größere Schäden nicht von der Allgemeinheit abwenden kann. —dt.

Die Hindenburgspende.

Am Dienstag trat unter Vorsitz des Reichspräsidenten das Kuratorium der Hindenburg-Spende zum dritten Mal zusammen. Der vom ehrenamtlichen Geschäftsführer Ministerialrat Dr. Karstadt erstattete Bericht über das erste Geschäftsjahr ergibt, daß in etwa 6300 Fällen Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene und Veteranen mit insgesamt 1 293 665 und rund 6000 Mittelstandsangehörige usw. mit insgesamt 592 540 Reichsmark unterstützt wurden. Die für Klein- und Sozialrentner usw. bestimmten Mittel sind nunmehr erschöpft. Nach dem bisherigen Verfahren sollen nach einem Beschluß des Kuratoriums im Jahre 1929 wiederum am 1. April und 2. Oktober insgesamt 1 000 000 Rm. an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene ausgeschüttet werden.

Jagd nach dem Schwarzfahrer.

Am Montag abend gegen 6 Uhr fuhr ein auf einer Schwarzfahrt begriffener, 23 Jahre alter, lediger Kaufmann von hier, nachdem er aus der Markgrafenstraße kommend in verkehrswidriger Weise in die Erbprinzenstraße eingebogen war, dort einen ihm entgegenkommenden Radfahrer an und schleuderte ihn auf den Bürgersteig. Der Radfahrer verletzte sich dabei erheblich am linken Knie. Sein Fahrrad wurde beschädigt. Der Schwarzfahrer suchte sich allen Weiterungen durch die Flucht zu entziehen. Seine Erkennungsnummer wurde jedoch von Passanten abgelesen und der Polizei übermittelt. Diese suchte den Fahrer in seiner Wohnung auf und nahm ihn fest. Die Einvernahme ergab, daß er angetrunken war, und daß er bereits nachmittags um ½5 Uhr auf der Fahrt durch die Kaiserstraße zwischen Kronen- und Waldhornstraße einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer angefahren und umgeworfen hatte. Dieser Unfall war noch gut abgelaufen, nur das Fahrrad war leicht beschädigt worden. Der leichtsinnige Fahrer wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung, wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz, Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung und der Straßenpolizeiordnung zu verantworten haben.

*

Das verrußte Ofenrohr.

Um ¼6 Uhr gestern nachmittag wurde die Berufsfeuerwehr nach der verlängerten Sofienstraße gerufen, von wo Kaminbrand gemeldet wurde. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr stellte sich heraus, daß das Ofenrohr voll Ruß war. Der herrschende Sturm hatte infolgedessen die Funken zum Schornstein hinausgeweht, wodurch Feuersgefahr befürchtet wurde. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Wache wieder abrücken.

Verkehrsunfälle.

Kurz vor 1 Uhr nachmittags ereignete sich am Montag an der Kreuzung der Kaiser- und Waldhornstraße ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein mit seinem Personenkraftwagen durch die Kaiserstraße in Richtung Marktplatz fahrender Arzt von hier plötzlich gezwungen wurde, in die Waldhornstraße einzubiegen, weil ein anderer aus entgegengesetzter Richtung der Kaiserstraße kommender Personenkraftwagen ihm durch vorzeitiges Einbiegen in die Waldhornstraße den Weg schnitt. Dabei fuhr der Arzt auf ein in der Waldhornstraße aufgestelltes Pferdefuhrwerk auf. Sein Kraftwagen wurde erheblich beschädigt, der des schuldigen Kraftfahrers nur leicht. An dem Pferdefuhrwerk ging lediglich eine Futterkrippe in Trümmer.

Dienstag nacht kurz nach 12 Uhr fuhr ein Metzgermeister von hier in der Durlacher Allee mit seinem Personenkraftwagen an den Bordstein. Hierbei wurde sein Wagen derartig beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Ursache des Unfalls war der Umstand, daß zwei Kraftwagen, die hintereinander fuhren, ihm entgegen kamen, von denen der eine den andern gerade überholen wollte und dadurch dem Metzgermeister in die Fahrbahn geriet. Dieser zog die Bremsen. Dabei kam sein Wagen infolge der glatten Straße ins Schleudern und wurde an den Bordstein geworfen.

Am Montag nachmittag nach 3 Uhr stießen an der Ecke Veilchen- und Gerwigstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Dabei wurde einer der Wagen derartig beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Sein Führer wurde durch Splitter der Windschutzscheibe am rechten Auge leicht verletzt.

Kleine Unfall-Chronik.

Unfall beim Eislauf.

Auf der Eisbahn im Stadtgarten stürzte am Montag abend gegen 10 Uhr ein Kochlehrling beim Schlittschuhlaufen und brach sich den rechten Unterschenkel. Er wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht.

Bei einem Anfall verletzt.

Ecke Moltke- und Westendstraße erlitt ein verheirateter Kaufmann gestern mittag einen Anfall. Dabei stürzte er zu Boden und zog sich durch den heftigen Sturz eine starke Wunde am Hinterkopf zu. Der Verletzte wurde dem Städt. Krankenhaus zugeführt.

Im Beruf verunglückt.

Gestern abend gegen 5 Uhr verunglückte im Rheinhafen ein Matrose beim Verankern eines Schiffes. Der Schwingel der Ankervorrichtung schlug ihm mit solcher Heftigkeit an den Kopf, daß er eine klaffende Wunde verursachte. In bewußtlosem Zustand wurde der Verunglückte in das Städt. Krankenhaus überführt.

Keine badische Kunstausstellung im Frühjahr.

Berechtigte Forderungen der bildenden Kunst.

Eine Mitgliederversammlung des „Reichsbundes bildender Künstler" befaßte sich letzter Tage mit der für das Frühjahr in Karlsruhe geplanten Kunstausstellung. Es war inzwischen bekannt geworden, daß die für Mannheim vorbereitete badische Kunstausstellung nicht, wie früher verlautete, in der Hauptsache das badische Kunstgewerbe umfassen, sondern badische Malerei und Plastik zeigen werde, und daß der Termin für diese Ausstellung verlegt worden sei, so daß er zeitlich mit dem für Karlsruhe bestimmten zusammenfalle. Unter diesen Umständen hielt es der Vorstand nicht für vertretbar, die Durchführung der Karlsruher Ausstellung zu betreiben. Neben der Mannheimer Ausstellung sei durch die im Mai im Karlsruher Kunstverein stattfindende Ausstellung des badischen Künstlerbundes und die Ausstellung in Baden-Baden für das Ausstellungsbedürfnis der badischen Künstler in ausreichendem Umfange gesorgt. Die Versammlung trat dieser Ansicht bei und beschloß, ihre Pläne auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben.

Es wurde aber aus den Reihen der Versammlung lebhafte Klage darüber geführt, daß dadurch wieder einmal eine Gelegenheit versäumt sei, die Stagnation des Kunstlebens in der Landeshauptstadt Badens zu bannen. Es sollen Schritte bei der Staatsregierung und bei der Stadtverwaltung unternommen werden, um etwas mehr Interesse für die großen Kulturaufgaben der bildenden Kunst zu wecken. Man verschließe sich an jenen Stellen offenbar der Erkenntnis, wie sehr die Landeshauptstadt innerhalb des Landes, und das Land innerhalb des Reiches ins Hintertreffen geraten sei. Es sollte möglich sein, wenigstens alle drei Jahre in Karlsruhe eine größere Kunstausstellung zu veranstalten. Es sei ein merkwürdiger Zustand, daß die „Kunststadt" Karlsruhe immer noch kein für eine Kunstausstellung geeignetes Gebäude besitze. Eine Aenderung sei allerdings zu erhoffen, wenn auch die Künstlerpersönlichkeiten, die Baden heute noch besitze, vor allem auch die Landeskunstschule, sich dem allgemeinen Verlangen der badischen Künstler nach Besserung der erwähnten Zustände anschlössen.

Aus Beruf und Familie.

Todesfälle. Eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist mit dem Bezirksarzt a. D. Dr. Friedrich Geyer in Durlach aus dem Leben geschieden. Er war seiner am Tage vorher gestorbenen Gattin im Tode nachgefolgt. Die Beerdigung der nun auch im Tode vereinten Ehegatten findet am Donnerstag in Durlach statt.

Auszeichnung für treue Dienste. In den ersten Tagen des Jahres konnte bei der Sinner A.-G. in Karlsruhe-Grünwinkel wieder 5 Beamten und 16 Arbeitern das Ehrendiplom und die Medaille des Vereins Südwestdeutscher Industrieller für über 20jährige treue Dienstzeit überreicht werden. In den letzten Jahren hat die Firma diese Auszeichnung an 66 Beamte und 156 Arbeiter verteilt. Heute noch werden bei dem Unternehmen über 260 Beamte und Arbeiter beschäftigt, die vor 20 Jahren und noch früher bei der Firma eingetreten sind.

*

Anwärter für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst. Im April 1929 wird wieder eine kleinere Zahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst (Verwaltungsanwärter) aufgenommen. Der Vorbereitungsdienst dauert 3 Jahre. Aufnahmegesuche sind in der Zeit vom 25. März bis 6. April 1929 durch Vermittlung des Bezirksamts, in dessen Bezirk die Bewerber ihren Wohnsitz haben, beim Minister des Innern einzureichen. Nähere Auskunft über die Voraussetzungen für die Einstellung als Anwärter für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst sowie über die dem Aufnahmegesuch beizulegenden Nachweisungen erteilen die Bezirksämter. Aufgenommen werden nur Bewerber mit guten Schul- und sonstigen Zeugnissen.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufnahmen von Anzeigen gratis.

Mittwoch, 16. Januar.

Bad. Landestheater: 6½—9¾ Uhr: König Lear.
Colosseum: abends 8 Uhr: Peter Prang in: „Es lebe der Reservemann".
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 8¼ Uhr: Der Spion der Pompadour.
Atlantik-Lichtspiele: Die Herrin der Welt.
Hausfrauenbund: 4 Uhr: Mitgliederversammlung mit Tee in der Glashalle des Stadtgartens.
Techn. Hochschule (gr. Hörsaal f. Chemie): 8 Uhr: Lichtbildervortrag Dr Julius Schulz-Zürich: Frauenglück (nur für Frauen).
Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer: 8½ Uhr (Rathaussaal): Vortrag Dr. Roack über: Musikerziehung und häusliche Musikpflege.
Klapphorn: 8 Uhr: Kappenabend.
Christengemeinschaft, Kriegsstraße 13: 8¼ Uhr: Vortrag Pfr Luttenberger: Persönlichkeit u. Kultus.

MÖBEL Grosse Vorräte kompletter Einrichtungen u. Einzelmöbel AUS günstigen Abschlüssen stelle ich ausserge-wöhnlich billig zum VERKAUF
Möbelhaus FREUNDLICH / Stammhaus D. REIS KARLSRUHE / 37—39 Kronenstrasse 37—39

Badische Rundschau.

Abg. Obkircher kandidiert nicht mehr.

Staatsanwalt und Landtagsabg. Obkircher-Freiburg hat der Ortsgruppe Freiburg der Deutschen (liberalen) Volkspartei mitgeteilt, daß er die ihm angetragene Spitzenkandidatur nicht annehmen könne wegen seiner Berufung zum Direktor des Amtsgerichtes Freiburg. Sein neues Amt lasse ihm für eine intensive politische Tätigkeit keine Zeit.

*

Am 12. Januar tagten in Freiburg die Vertreter der Badischen Bauernpartei für den 7. badischen Landtagswahlkreis (Neustadt-Staufen-Waldkirch-Freiburg). Als Spitzenkandidat für die kommenden Landtagswahlen wurde Landtagsabgeordneter Klaiber-Gundelfingen einstimmig aufgestellt. Abgeordneter Klaiber hat die Kandidatur angenommen. Die übrigen Kandidaten werden auf Bezirkskonferenzen der Partei von den zuständigen Vertrauensmännern aufgestellt.

*

Im 4. Landtagswahlkreis Waldshut-Säckingen hat die Deutsche Demokratische Partei als Spitzenkandidaten für die Landtagswahlen im Herbst aufgestellt: 1. Veterinärrat und Kreisrat Dr. Rigobert Metzger-Säckingen, 2. Bürgermeister Franz Rotzinger, Gast- und Landwirt in Albruck, 3. Betriebsleiter und Gemeinderat Adolf Gerwig-Tiengen, 4. Buchdruckereibesitzer und Gemeinderat Peter Krauseneck-Bad. Rheinfelden.

Handgemenge mit einem Einbrecher.

au. **Ubstadt** bei Bruchsal, 15. Jan. In der Nacht auf Sonntag wurde im Gasthaus „Zum Engel" eingebrochen. Der Dieb stieg zu einem Fenster der Backstube ein und gelangte durch Küche und Nebenzimmer in die Wirtschaft. Da er kein Geld vorfand, versuchte er sich an Zigaretten usw. zu entschädigen. Durch das verursachte Geräusch erwachte der Wirt, sprang in die Wirtsstube und verfolgte den Einbrecher. In der Backstube konnte der Wirt, Arthur Harlacher, den Dieb erwischen. Es kam zu einem Handgemenge, wobei der Dieb dem Wirt ins Ohr biß. Es gelang daraufhin dem Einbrecher unter Zurücklassung seiner Mütze unerkannt das Weite zu suchen.

Tod in der Transmission.

dz. **Wiesloch**, 15. Jan. In dem Kokswerk der Süddeutschen Bausteinwerke Kälberer u. Co. geriet der 16jährige Heinrich Hetzel aus unerklärlichem Grunde in eine Transmission. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod infolge Bruchs des Rückgrates feststellen. Die Kleider des Verunglückten waren so sehr in die Welle verwickelt, daß sie bei der Rettungsarbeit mit Meißeln losgetrennt werden mußten.

Mannheimer Polizei fängt einen „schweren Jungen".

= **Mannheim**, 15. Jan. Der frühere Angestellte Joseph Knüppel aus Dortmund, der im September vorigen Jahres nach Unterschlagung von 10 000 Mark spurlos verschwand, ist in Mannheim am Hauptbahnhof durch die Fahndungspolizei verhaftet worden. Man fand bei ihm u. a. einen Auslandspaß nach Holland.

*

bld. **Sulzfeld** (bei Eppingen), 15. Jan. Der in den 60er Jahren stehende Schreinermeister Gottlieb Krieger zog sich dadurch eine Blutvergiftung zu, daß er ein Hühnerauge am Fuße mit dem Messer selbst wegoperierte. Bald stellten sich Entzündungen ein, die erforderlich machten, das Bein zu amputieren.

Ende eines jugendl. Defraudanten.

dz. **Heidelberg**, 15. Jan. Vor einigen Wochen war ein 14jähriger Junge aus Heidelberg mit den Ersparnissen seines Großvaters in Höhe von 300 Rm. durchgegangen und in Berlin gelandet. Dort fanden sich die richtigen Leute, die den jungen Menschen um sein Geld erleichterten. Aller Mittel entblößt, irrte der Leichtsinnige nun in der Großstadt herum, bis ihn die Polizei halbverhungert ins Asyl brachte. Eine hinzutretende Grippe raffte den jungen Menschen nach den großen Entbehrungen schnell dahin, was seinem Großvater von der Berliner Polizei jetzt mitgeteilt worden ist.

Aus der Pfalz.

Protestversammlung des Gewerbevereins in Kandel.

Gegen Erhöhung der Gewerbesteuer.

al. **Kandel**, 15. Jan. Der Gewerbeverein für Kandel und Umgebung hielt am letzten Sonntag seine Generalversammlung ab. Aus dem Rechenschafts- und Kassenbericht war zu entnehmen, daß der Verein 125 Mitglieder zählt und im Jahre 1928 eine Gesamteinnahme von 2600,15 *M*, eine Gesamtausgabe von 2577,39 *M*, somit einen Ueberschuß von 27,76 *M* hatte. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die alten Mitglieder wiedergewählt. Im Anschlusse daran fand eine Protestversammlung gegen die von der bayr. Regierung geplante Erhöhung der Gewerbesteuer statt, die äußerst zahlreich besucht war, so daß der Saal vollständig besetzt war.

Nach der Begrüßung durch den Architekten Kippenhahn, ergriff sodann der Syndikus der Handwerkskammer Ludwigshafen, Herr Dr. Klaus, zu längeren Ausführungen das Wort und wies an Zahlen nach, wie durch die geplante Erhöhung die Lasten des Gewerbestandes in einer Weise erhöht werden würden, die nicht zu tragen wären. Nach sehr lebhafter Aussprache gelangte nachfolgende Entschließung zur einstimmigen Annahme:

Die am 13. Januar 1929 in Kandel versammelten Handwerker und Gewerbetreibenden sind einstimmig der Auffassung, daß der gewerbliche Mittelstand unter einer Sonderbesteuerung zu leiden hat, die sich in keiner Weise mit dem Geiste der deutschen Reichsverfassung in Einklang bringen läßt.

Die in dem Referentenentwurf zur Aenderung der bayr. Gewerbesteuer vorgesehenen Erhöhungen lehnt die Versammlung unter schärfstem Protest ab. Sie stellt fest, daß eine Erhöhung der Gewerbesteuer für den gewerblichen Mittelstand untragbar ist.

Die Versammlung bedauert, daß bei den maßgebenden Regierungsstellen anscheinend immer noch nicht die Notlage des Handwerks und Gewerbes gewürdigt wird. Sie erinnert eindringlich die verantwortlichen Leiter der bayr. Regierung daran, daß auf Grund der dem Reiche gegenüber übernommenen Verpflichtung eine Erhöhung der Realsteuer nicht durchgeführt werden darf.

Leimersheimer Allerlei.

er. **Leimersheim**, 15. Jan. In der verflossenen Woche ist unser neuer Ortsgeistlicher, Pfarrer Nagel, eingetroffen und hat sein neues Amt übernommen. Mehrere Wochen war unsere Gemeinde ohne ortsansässigen Geistlichen; es wurde deshalb die Ankunft des neuen Pfarrherrn allgemein freudig begrüßt. Am Samstag Abend formierte sich ein Lampionzug, der den neuen Pfarrer begrüßte; die Gemeinde- und Kirchenverwaltung, der Cäcilienverein und der Gesangverein Männerchor waren u. a. dabei vertreten. Den Vereinen hatte sich die Bevölkerung angeschlossen.

Eine schöne Weihnachtsfeier veranstaltete der Turnverein. Neben anderem wurden zwei Einakter aufgeführt; die Stücke waren gut eingeübt. Die Turner führten Stabübungen und Pyramiden vor und zeigten anerkennenswerte Leistungen unter Leitung des Oberturnwarts Hodapp. Das Streichorchester des Vereins leistete Vorzügliches; die Klavierbegleitung hatte Fabrikant Keller jr. übernommen.

Schwere Verbrühungen zog sich das zwei Jahre alte Töchterchen des Lehrers Wolf zu. Als die Mutter des Kindes auswärts war, geriet das Kind mit den Füßen in kochendes Wasser. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Wieder gesperrt.

bld. Germersheim, 15. Jan. Die Schiffsbrücke Germersheim ist wiederum von einem Dampfer angerannt worden und voraussichtlich vier bis fünf Tage gesperrt.

Schneesturm wütet.

Starke Schneefälle im Gebirge und in der Rheinebene.

Der Verkehr gehemmt.

Die Winterwitterung hat eine abermalige Verschärfung erfahren. In den Bergen des Schwarzwaldes ist trotz westlicher Luftzufuhr ein erheblicher Temperaturrückgang erfolgt; die Temperaturen sind in den Lagen oberhalb 1200 Meter bis auf —10 Grad gesunken, in mittleren Bergregionen herrscht Frost von —5 bis —7 Grad, in den Tälern eine Kälte von —2 bis —3 Grad.

Bei rasch zunehmender dichter Bewölkung und Nebel herrscht in allen Teilen des Schwarzwaldes seit Dienstag vormittag Schneesturm, der sich in den Nachmittags- und Abendstunden erheblich verstärkt hat, so daß der Verkehr nach den Höhen nur mit großen Schwierigkeiten vor sich gehen kann. Die oberen Zugangswege im Schwarzwald sind durch den Neuschnee und durch umfangreiche Verwehungen nur schwer zugänglich; Bahnschlitten müssen wieder vielerorts in Tätigkeit treten, jedoch werden die gebahnten Zugänge rasch wieder verschneit. Besonders ausgeprägt sind die Schneeverwehungen auf den Bergkämmen.

Im Hornisgrindegebiet wütet ein schwerer Schneesturm, der Schneewehen von über 1 Meter Mächtigkeit hervorgerufen hat.

Auch von den Kämmen des Kniebis, Ruhestein und der Badener Höhe werden Schneestürme bei scharfer Kälte und dichtem Nebeltreiben gemeldet. Im Gebiete der Hundseck, der Herrenwies und den umliegenden Höhenzügen erreicht die Schneehöhe 50 cm bei 15 cm pulvrigem Neuschnee; die Schneedecke ist aber recht ungleichmäßig, nur in geschützteren Waldlagen ausgeglichener; die Skibahnen und Schlittenbahnen sind bis zu den Tälern fahrbar, da sich eine geschlossene Schneedecke bis weit herab gebildet hat. Die Spuren der Höhenpfade sind durch Neuschnee völlig verwischt.

Von den Höhen des Albtals werden ebenfalls Schneestürme gemeldet. Auf dem Dobel liegen 15 cm Schnee bei —5 Grad und weiterem Schneetreiben. Erhebliche Verwehungen hat das Schneegestöber im Mittel- und Südschwarzwald verursacht. So meldet man von der Höhe der Escheck bis zu 70 cm Schnee bei streckenweisen Wehen von 1 Meter. Die Höhenfahrtsstraßen sind verschneit;

an der Schwarzwald-, Höllental- u. Dreiseenbahn sind Arbeiterkolonnen aufgeboten worden, um die Geleise freizuschaufeln.

Man fürchtet, daß der starke Schneesturm, der eine Kraft von Windstärke 8 bis 9 erreicht, in den Hochforsten manchen Schaden anrichtet.

Im Feldberggebiet hat die Schneedecke nahezu wieder einen vollen Meter erreicht; Bahnschlitten von Feldbergerhof fahren nach Bärental, um die Zugangsstraße von der Bahnstation aus freizumachen. Auf dem Seebuck und dem Kamme des Feldberg und des Herzogenhorns sind ausgedehnte Verwehungen zu verzeichnen. Die Schneewächten an den Osthängen dieser Berggebiete werden ständig mächtiger und es liegt am Zastler und Seebuck teilweise Schnee von eins bis zwei Meter.

Neuschnee fällt auch in der Niederung. Die Hardtgebiete tragen eine geschlossene Schneedecke; bei stürmischem Westwind und —3 Grad hält der Schneefall noch weiter an. Der Luftdruck ist um weitere 8—10 mm in den letzten 24 Stunden gesunken.

35. Weinbau-Kongreß.

Am Montag nachmittag tagte in Offenburg unter Vorsitz von Direktor Dr. Müller-Karlsruhe (Vorsitzender des deutschen und badischen Weinbauverbandes) die vorbereitende Kommission zum 35. Deutschen Weinbaukongreß.

Es wurde einer vorläufigen Festsetzung des Kongresses schon auf den 23. August zugestimmt und zwar mit Rücksicht auf den Ende August in Wien stattfindenden internationalen Weinbaukongreß. An Veranstaltungen sollen stattfinden: Freitag (23.) vormittags, Ausschußsitzungen, nachmittags Ausstellungs-Eröffnung, abends Begrüßungsbankett; Samstag (24.), vormittags, Kongreßtagung, nachmittags Weinprobe des badischen Weinbauverbandes, abends Stadtbeleuchtung; Sonntag vormittag Fortsetzung der Beratung, nachmittags Festzug. Für Montag sind Ausflüge in die hauptsächlichsten Weinbaugebiete der Ortenau vorgesehen. Dienstag wäre Reisetag nach Wien. Weiterhin befaßt sich die Kommission mit der vorläufigen Bildung der verschiedenen Ausschüsse.

Militär- und Kriegerverein Blankenloch.

m. **Blankenloch**, 15. Jan. Am letzten Sonntag fand (im Gasthause zum Kaiser) die Generalversammlung des Militär- und Kriegervereins statt. Vorstand Wilhelm Hermann eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders die Veteranen und die von auswärts herbeigeeilten Mitglieder. Schriftführer Kam. Dürr erstattete den übersichtlichen Rechenschaftsbericht. Der Vermögensstand des Vereins am 31. Dezember 1927 betrug 1527.20 *M*. Die Mitgliederbeiträge, sowie die Eintrittsgelder erreichten die Summe von 678 *M*. Der Ueberschuß aus der Weihnachtsfeier war nur gering. Der Stand der Gesamteinnahmen beträgt 2330.30 *M*, Gesamtausgaben 461.48 *M*, somit Vereinsvermögen 1868.69 *M*. Im Jahre 1928 traten 11 neue Mitglieder ein. Es wurden als neue Verwaltungsräte gewählt: Wilhelm Kammerer und Oberlehrer F. Merkel. Es wurde ferner vom Vorstand hervorgehoben, daß eine neuzeitliche Statutenänderung erforderlich sei; es soll dafür eine Kommission gebildet werden.

Freiwillige Feuerwehr Eisental.

ma. **Eisental**, 15. Jan. Am letzten Sonntag hielt die Freiw. Feuerwehr ihre Generalversammlung, verbunden mit einem Familienabend (im „Gasthaus z. Weinberg") ab. Kommandant Nöltner begrüßte insbesondere den Ehrenkommandanten Hermann Mürb-Bühl. Hierauf erstattete der 2. Kommandant, Weinbergwirt Fröhlich, den Tätigkeits- und Herr Veith den Kassenbericht. Ein sinnvoller Prolog, vom Töchterlein des Kommandanten schön vorgetragen, leitete den Familienabend ein. Es wurden zwei nette Theaterstücke geboten. Die Pausen wurden durch schneidige Weisen der Musikkapelle, unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Uenz-Bühl, ausgefüllt. Außerdem gab der in Eisental sehr beliebte „Komiker", Herr Rapp-Bühl, verschiedenes zum Besten. Ein Tänzchen beschloß die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Turnverein Zell a. H.

= **Zell a. H.**, 15. Jan. Einen schönen, feierlichen Verlauf nahm die Generalversammlung des durch seine Leistungen bekannten Turnvereins. Nachdem der geschäftliche Teil und die Neuwahlen erledigt waren, hielt Bürgermeister Schäfer, selbst ein treuer Anhänger der Turnerschaft, einen glänzenden Vortrag über Turnvater Jahn und verglich die Jahnsche Zeit mit der Gegenwart. Der wiedergewählte Vorstand August Schmider dankte mit herzlichen Worten seinen treuen Mitarbeitern, besonders aber dem Redner, der versprach auch weiterhin dem Verein seine Kraft zu leihen.

*

ol. **Sasbach**, 15. Jan. Den Schluß der Christbaumbescherung bildete am Sonntag die Feier des hiesigen Jungmännervereins. Ein vorzügliches Programm bewirkte, daß der geräumige Ochsensaal vollständig gefüllt war, und alle freuten sich sehr über das Dargebotene.

Wegen Amtsunterschlagung 1½ Jahre Zuchthaus.

Das Erweiterte Schöffengericht Freiburg in Lörrach verurteilte gestern den Oberpostsekretär Schorber (aus Enkenstein) wegen Amtsunterschlagung und Vernichtung von amtlichen Belegen zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und 500 Rm. Geldstrafe oder 1 Tag Zuchthaus für je 10 Rm. Schorber hatte in den Jahren 1924—25 in Villingen und 1927—28 in Wyhlen Postgelder unterschlagen und die Belege gefälscht bezw. vernichtet.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

König Lear. — Von Shakespeare.

Lear, der greise König, beschließt, alle Herrschgewalt seinen drei Töchtern abzutreten und den größten und reichsten Teil des Reichs derjenigen zu geben, die ihn am meisten liebe. Trotz der Warnung treuer Vasallen geht der feierliche Akt der Reichsteilung vor sich. Mit triumphierender Freude vernimmt der einsichtslose Greis die heuchlerischen Liebesbeteuerungen seiner Töchter Goneril und Regan. Nur Cordelia, die jüngste, kann ihr Herz nicht auf der Zunge tragen, herb verschließt sie ihr Gefühl ... und es trifft sie der Fluch des empörten Vaters. Der König von Frankreich führt die Verkannte und Verbannte als sein Weib hinweg .... Die Warnungen der Getreuen bewahrheiten sich. Goneril und Regan verletzen vorsätzlich und grausam die übernommenen Pflichten und jagen den ob ihrer Niedertracht Rasenden hinaus auf die Heide, wo der nur von seinem Narren begleitete obdachlose König in Wahnsinn verfällt ..... Auch Edgar, des Grafen Gloster Sohn, mußte in diese Wildnis flüchten und den „verrückten Tom" spielen. Der von Lear ob seiner Offenheit verbannte Graf Kent weilte seitdem in Verkleidung als Diener bei seinem geliebten Herrn. Nun schickt er nach Dover Nachricht von Lears Schicksal zum König von Frankreich, Cordeliens Gemahl, der mit einem Heer herbeizieht .... Der in völlige geistige Umnachtung versunkene König wird auf dem Wege zur Küste hinweggetragen. Zu ihm gesellt sich auch der alte Gloster. Er wurde von seinem Bastardsohn der Anhängerschaft an Frankreich verdächtigt, gefangen genommen, geblendet und für vogelfrei erklärt. Nun wird der Blinde vom „armen Tom", seinem verstoßenen Sohn Edgar, ebenfalls — wie Lear — nach Dover geführt .... Derweilen starb Herzog Cornwall, Regans Gemahl. Goneril buhlt mit dem Bastard Edmund und fordert ihn auf, sie von ihrem Manne, dem Herzog Albanien, zu befreien, der die Behandlung Lears nicht guthieß .... Im Königszelt bei Dover, unter Cordeliens Obhut, liegt Lear im Ohnmachtsschlaf. Der Geist des endlich Erwachten kehrt in die Wirklichkeit zurück .... weinend erkennt der Vater sein wiedergefundenes Kind ... Die Schlacht entbrennt: Frankreichs Heer wird geschlagen. Lear und Cordelia fallen in die Hände Edmunds .... Regan stirbt, von der Schwester Goneril um des Besitzes Edmunds willen vergiftet. Dieser fällt im Zweikampf mit einem unbekannten Ritter (seinem Bruder Edgar) — und Goneril begeht Selbstmord .. Cordelia wird das Opfer des aufgedeckten Mordplans Edmunds. Ueber ihrem entseelten Körper haucht Lear seinen Geist aus ....

Ab Lager lieferbar:
Auto-Garagen
aus Wellblech, Stahl od. Beton
Schuppen jeder Art
Fahrradständer
zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angeb. mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau Sieg
Postfach Nr. 540
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstraße 9, Telephon 4224

Tod den Mäusen,
Ratten ꝛc. durch die 1000fach begutachteten A. S.-Präparate Packungen von 50 Pfg. an im Spezialgeschäft Erbprinzenstr. 10 und Ettlingerstraße 51
D. B. G. U.
Anton Springer,
Telephon 2340.

Tanz-Lehr-Institut
J. Baunagel
Nowackanlage
Telephon 5659
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Für meine Schüler
TANZ-ABEND
26. Januar 7½ Uhr
„Friedrichshof"

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.
Wegen Verlegung unseres Fabriklagers verkaufen wir unsere wirklich erstklassig gearbeiteten Qualitätsmöbel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.
In Herren-, Speise-, Damenzimmer
Polster- und Einzelmöbel
finden Sie bei uns noch prachtvolle Modelle.
Günstige Zahlungsbedingungen. Ratenkaufabkommen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Geöffnet von ½9—½7 Uhr
Markstahler & Barth
Möbelverkaufsstelle, Karlstraße 67

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berlin erholt.

Berlin, 15. Jan. **(Funkspruch.)** Da die gestrigen spekulativen Abgaben am heutigen Börsenbeginn keine Fortsetzung fanden, war die Stimmung allgemein etwas beruhigter. Zu dieser freundlicheren Auffassung trugen neben dem festen Schluß der Neuyorker Börse und Meldungen von einem festen Londoner Börsenbeginn Gerüchte von einer vollkommen neuen Regelung der Reparationszahlungen bei. Den Ausgang nahmen diese Versionen augenscheinlich von der Meldung über den beabsichtigten Rücktritt Parker Gilberts. Die Spekulation schritt, da auch einige Hauptwerte festere Haltung zeigten, zu Rückkäufen. Bemerkenswert ist, daß das Geschäft weiterhin sich in den äußersten Grenzen hielt und von einer Teilnahme des Publikums überhaupt nichts und von einer Teilnahme des Auslands und der Provinz nur in geringstem Ausmaße gesprochen werden konnte. Während J.-G. Farben auf die günstigen Ausführungen im Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer und Siemens etwas fester lagen und ebenfalls Montan- und Kaliwerte eher gefragt waren, lagen Kunstseidenwerte nicht erholt, wodurch die an sich freundliche Stimmung wesentlich beeinträchtigt wurde.

Am Geldmarkt ist keine Veränderung eingetreten. Es bleiben weiter große Beträge zu den alten Sätzen angeboten. So war Tagesgeld mit 3,5—6 Prozent, Monatsgeld weiter mit 7—8 Prozent offeriert. Warenwechsel waren fast umsatzlos. Man nannte einen Satz von 6,37 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark eine Kleinigkeit erholt. Man nannte Kabel—Berlin 4,2081½, Kabel—London 4,8502 und London—Berlin 20.41¼.

Im Verlauf blieb die Tendenz freundlich, wenn auch das Geschäft an Umfang kaum gewinnen konnte. Lebhafter lagen nur der Farben- und Montanaktienmarkt bei geringen Kursbesserungen. Größere Kursavanzen erzielten Kaliwerte, für die die Nachfrage anhielt. Man sprach von westlichen Käufen.

Der Privatdiskont blieb mit 5,75 Prozent für beide Sichten unverändert. Die Nachfrage hält an.

Obwohl ein noch vor Börsenschluß einsetzender Baissecangriff am Kunstseidenmarkt durch energische Interventionen ziemlich glatt abgeschlagen wurde, schloß die Börse lustlos und uneinheitlich und eher zur Schwäche neigend. Gut behauptet waren nur Montanwerte und die Kalipapiere.

Nachbörslich waren die Schlußkurse meistens angeboten; teilweise hörte man auch niedrigere Kurse.

Frankfurter Abendbörse.

Ruhig.

Frankfurt, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Abendbörse zeigte das gewohnte Bild der Geschäftsstille und Zurückhaltung. Lediglich Montanaktien unter Bevorzugung der Stahlvereinsaktie bei ruhiger Dividendenbeurteilung für Phönix beachtet und 0,25 bis 0,5 Prozent höher. Im Verlauf war ein gewisser Kursdruck wieder am Farbenmarkt zu verzeichnen, wobei angeblich ein bekanntes Privatbankhaus, wie schon in den letzten Tagen so auch jetzt wieder als Abgeber in Frage kam. Renten umsatzlos. An der Nachbörse nannte man Farben 258, Schuckert 247, Phönix 93,75, Gelsenkirchen 128,5.

Anleihen: Altbesitz 53,80, Neubesitz 14,90, 4 Dt. Schutzgebiete 6.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 140,75, Bay. Hyp. u. Wechselb. 174,5, Commerz u. Privatb. 195,75, Darmst. u. Nationalb. 288, Deutsche Bank 172,25, Disconto-Gesellsch. 166,5, Dresdner Bank 171,75, Metallbank 134, Oesterr. Credit 35,37.

Bergwerks-Aktien: Buderus 88, Gelsenkirchen 128,5, Harpen 136, Ilse Bergbau 223, Westeregeln 292,5, Klöcknerwerke 106,5, Mannesmannröhren 131,75, Phönix Bergbau 93,75, Rhein. Braunk. 284, Rhein. Stahl 136, Ver. Königs- u. Laurahütte 68,5, Ver. Stahlwerke 97,25.

Transportwerte: Hapag 136, Nordd. Lloyd 131,75.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 61,5, A.E.G. Stamm-Akt. 180, Bergmann Elektr. 283,75, Daimler Motor 61,25, Dt. Linoleumwerke 345, Elektr. Licht u. Kraft 241,5, J.-G. Farben 258,62, Felten u. Guilleaume 142,5, Frankf. Maschinen 65,5, Gesfürel 261, Goldschmidt Th. 94,5, Hanfwerke Füssen 115,75, Holzmann 136, Holzverkohlung 98, Junghans Gebr. 81,25, Lahmeyer 178,5, Rütgerswerke 102,5, Schuckert El. Nürnb. 247,25, Siemens u. Halske 408, Südd. Zuckerf. 149,5, Thür. Lief. Gotha 107, Verein f. chem. Ind. 98, Voigt u. Häffner 213, Vayß u. Freytag 133,5, Zellstoff Aschaffenburg 206.

Meisenheim-Schmeißbacher Mälzerei.

Nach einem dividendenlosen Jahr 8 Prozent Dividende.

Die G.V. der Meisenheim-Schmeißbacher Mälzerei A.-G. in Mannheim, in der 7032 Stimmn vertreten waren, setzte die Dividende bei dem nach 51 753 Rm. Abschreibungen sich ergebenden Reingewinn von 70 838 Rm. auf 8 Prozent fest.

Im Vorjahre diente der Ueberschuß zur Verstärkung der Betriebsmittel. Gegenüber 147 247 Rm. Warenvorräten und 96 868 Rm. Außenständen und Wechseln stehen 112 815 Rm. Kreditoren.

Trotz des besonders starken Wettbewerbes rechnet man infolge der guten Gerstenernte im laufenden Geschäftsjahr auf ein lohnendes Ergebnis.

Eisenbahnsignal-Bauanstalten Max Jüdel, Stahmer u. Bruchsal A.-G., Braunschweig. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 26. Februar 1929 nach Braunschweig einzuberufenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1927/28 die Verteilung einer Dividende von 9 (i. V. 8) Prozent vorzuschlagen.

Dinglersche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken. In der G.V. wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Das Geschäftsjahr endete bekanntlich mit einem Verlust von 17 734 Rm., der sich nach Abzug des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre mit 4303 Rm. auf rund 13 342 Rm. ermäßigt. Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

C. H. Knorr A.-G. in Heilbronn. Wie wir auf Anfrage bei der Verwaltung erfahren, sind Börsengerüchte, die angesichts der Kurssteigerung von einer Kapitalserhöhung wissen wollten, wobei teilweise von einer Ausgabe von Gratisaktien oder auf einer Heraufstempelung des Aktiennennwertes gesprochen wurde, vollkommen gegenstandslos. Der Status der Gesellschaft sei flüssig, eine Verstärkung der Betriebsmittel nicht notwendig. Die neun Monate des laufenden Geschäftsjahres 1928/29 seien zufriedenstellend verlaufen. Ueber die Dividende (im letzten Jahr 10 Prozent) lasse sich heute noch nichts sagen. Der Kurssteigerung dürften vielleicht Interessenkäufe zugrunde liegen, da ein größerer Teil des Kapitals noch an der Börse frei schwimmt.

Gesfürel. Die Bezugsrechte auf die neuen Aktien werden an der Berliner Börse am heutigen Mittwoch zum ersten Mal notiert.

A.E.G. Im Zusammenhang mit der Kurssteigerung der A.E.G.-Vorzugsaktien Lit. A und B an der Berliner Börse auftauchende Gerüchte von einem Umtausch der A.E.G.-Aktien werden uns auf Anfrage von der Verwaltung ausdrücklich dementiert.

Gebr. Goedhardt A.-G., Düsseldorf. Mit einem A.K. von 3,1 Mill. Pfund Sterling wurde am Montag nach dem Beschluß der a.o. G.V. vom 18. Dezember die Tochtergesellschaft N.V. Gebr. Goedhardt in Amsterdam gegründet. Von dem Gesamtkapital sind 1,9 Mill. einbezahlt worden. Zum Vorstand wurde Dir. Jan Goedhardt gewählt. Den A.R. bilden Bankdirektor Karl Buppermann-Düsseldorf, Bankdirektor W. H. Tannenberg-Amsterdam, Bankier Charles Merie Boon Haarsinck-Amsterdam und Hendrik Frans de Bor-den Haag.

8% Anleihe des Staates Mecklenburg-Schwerin. Ein Konsortium, dem in Baden das Bankhaus Strauss u. Co. in Karlsruhe und die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim angehören, hat von dem Staate Mecklenburg-Schwerin eine 8prozentige Goldanleihe im Betrage von 15 Millionen GM. übernommen, die vom 18. bis 28. Januar zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wird. Der Zeichnungskurs beträgt für freie Stücke 94,40%, für Stücke mit sechsmonatlicher Sperre 94,15%. Die Anleihe ist tilgbar durch Auslosung, und zwar müssen 25% des Anleihebetrages innerhalb der ersten zehn Jahre mit nachstehendem Aufgeld zur Rückzahlung gelangen: in den ersten fünf Jahren, d. i. bis 1. Januar 1934 zu 110%, bis 1. Januar 1937 zu 107%, bis 1. Januar 1939 zu 104%, vom Jahre 1939 bis 1944 erfolgt die Auslosung auf Basis von 102%; alsdann wird die Anleihe zu pari innerhalb 15 Jahren getilgt.

Ledermarkt.

Unter dem Eindruck der rückgängigen Rohhäutepreise hält die Kundschaft mit Neukäufen am Ledermarkt mehr zurück und die Umsätze waren in dieser Berichtszeit nicht mehr so lebhaft wie vordem. Da zweifellos ein starker Bedarf vorhanden ist, so dürfte diese Zurückhaltung nur von kurzer Dauer sein und eine Belebung des Geschäftes wieder eintreten. Das Angebot war unverändert, auch die Preise zeigten keinerlei Abweichungen gegenüber den zuletzt genannten. Bezüglich der Geldeingänge ist erfreulicherweise eine leichte Besserung zu verzeichnen.

Am Unterledermarkt war das Geschäft von keinerlei Bedeutung, während am Oberledermarkt lediglich einige größere Abrufe a Conto früherer Abschlüsse getätigt wurden. Entgegen dieser schwächeren Haltung zeigte sich am Sattlerledermarkt das gewohnte Regelgeschäft. Für technische Leder war das Interesse etwas lebhafter. Für Portefeuille-Leder bestand recht guter Bedarf mit ansehnlichem Umsatz. Ein steigendes Interesse zeigt sich auch für farbige Luxusleder, während Bekleidungsleder besonders für Sportzwecke ziemliche Beachtung fanden. Auch an diesem Markt sind die Preise kaum verändert.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 15. Jan. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Nordamerika war ruhiger und in den Notierungen wenig verändert. Argentinien zeigte sich teils entgegenkommender, teils etwas fester. Liverpools Anfang war wohl in Aktion auf die gestern scharf gestiegenen Preise mäßig schwächer. Hier bleibt die Haltung stetig. Das ausreichende Weizenangebot erzielte etwa gestrige Kurse. Auch Roggen hat nur unwesentliche Veränderungen bei ruhiger Tendenz. Gute Braugerste gefragt. Hafer wird für die Küste gesucht. Der Platzkonsum dagegen ist vorsichtiger. Mehle hatten gestern nachmittag einiges Geschäft. Heute blieb es still.

Berlin, 15. Januar. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 207—209, März 225—225.50, Mai 235.25—235,50, Juli 239,75—240 u. Brief; Tendenz stetig. Roggen: Märk. 205—207, März 224,50, Mai 235,25, Juli 234,50 u. Geld; Tendenz stetig. Gerste: Braugerste 218 bis 236, Futter- und Industriegerste 192—200; Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 199—205, März —, Mai 233, Juli 238; Tendenz ruhig. Mais: loko Berlin 231—232; Tendenz fest. Weizenmehl 25,50 bis 28,50; Tendenz ruhig. Roggenmehl 26,25—28,25; Tendenz ruhig. Weizenkleie 14,70—14,80; Tendenz fester. Roggenkleie 14,40—14,50; Tendenz stetig. Weizenkleie-Melasse 15 Rm.

Viktoriaerbsen 40—46, kleine Speiseerbsen 31—35, Futtererbsen 21—23, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 21—23, Wicken 26—28, blaue Lupinen 15,80—16,50, gelbe Lupinen 18—18,50, Serradella, alt 41—46, Rapskuchen 19,90—20,30, Leinkuchen 25—25,20, Trockenschnitzel 13,20—13,60, Sojaextraktionsschrot 22,20 bis 22,40, Kartoffelflocken 18,50—19,20 Rm.

Magdeburg, 15. Januar. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25 Rm. Tendenz ruhig.

Amerianisches Getreide.

Chicago, 15. Januar. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig; März 118⅜—118⅝, Mai 122⅛—122, Juli 123½. Mais: Tendenz stetig; März 95½, Mai 98⅝, Juli 100⅝. Hafer: Tendenz willig; März 49⅞, Mai 50¼, Juli 48⅝. Roggen: Tendenz kaum stetig; März 104⅜, Mai 106¾, Juli 105¾. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 15. Januar. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 21.70 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 15. Jan. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 159.25 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 78—82 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 78,25—80 Rm.

Häute und Felle.

Stuttgart, 15. Jan. **Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Felleauktion.** Für das württemb. Auktions-Gefälle ohne Kopf wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute: 30—49 Pfd. 91—95, 50—59 Pfd. 92—97, 60—79 Pfd. 87—93, 80 u. m. Pfd. 90. Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 96, 30 bis 49 Pfd. 90, 50—59 Pfd. 88—90, 60—79 Pfd. 90—93, 80 u. m. Pfd. 81—84. Rinderhäute: bis 29 Pfd. 98, 30—49 Pfd. 103—105, 50—59 Pfd. 103—106, 60—79 Pfd. 102—103, 80 u. m. Pfd. 92. Bullenhäute: bis 29 Pfd. 93, 30—49 Pfd. 84—87, 50—59 Pfd. 84—85, 60—79 Pfd. 64—67, 80 u. m. Pfd. 55—57. Kalbfelle: bis 9 Pfd. 170—175, bezw. 6—8 Pfd. 170—175, über 10 Pfd. 144—148, bezw. 15 Pfd. 118. Schutzkalbfelle 119, Fresserfelle 490, Schaffelle, vollwollig, fein 80—84, grob 80—84, halblang, fein 75, grob 75. Blößen 60, Lammfelle 60. Trockene Schaffelle 90. Tendenz: Besuch normal. — In Uebereinstimmung mit der abgeschwächten Lage am Häute- und Fellmarkt gingen die Kalbfelle weiter zurück, leichte 7 bis 8 Prozent, schwere 5 Prozent. Leichte Häute und Großviehhäute hatten uneinheitliche Abschläge von 5 bis 10 Prozent. Rinderhäute Abschlag 5—9 Prozent, Kuhhäute 7—12 Prozent, Bullen 5—12 Prozent. Nächste Auktion am 12. Februar 1929.

Viehmarkt.

Bühl, 14. Jan. **Schweinemarkt.** Zufuhr 172 Ferkel und 14 Läufer. Verkauft wurden 166 Ferkel und 11 Läufer. Der niedrigste Preis für Ferkel war 30, der mittlere Preis 45, der höchste Preis 60 Rm.; für Läuferschweine der niedrigste Preis 80, der mittlere 100 und der höchste Preis 125 Rm. das Paar.

Stuttgart, 15. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 46 Ochsen, 40 Bullen, 257 Kühe, 425 Färsen, 420 Jungbullen, 1145 Kälber, 1 Schaf, 1558 Schweine. Verlauf: Mit Rindern und Kälbern langsam, mit Schweinen mäßig belebt. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 40—52, Bullen 37—46, Kühe 15—42, Jungrinder 38—55, Kälber 50 bis 72, Schweine 71—80, Sauen 52—65 Rm.

Gondelsheim, 14. Jan. **Tabak.** Der hiesige Tabak wurde heute zu 34,50 Rm. aufgekauft.

Die Januar-Enttäuschung der Börse.

Rekord-Umsatzlosigkeit.

Der Januar pflegt für gewöhnlich ein guter Börsenmonat zu sein. Das lehrt wenigstens die Erfahrung vergangener Jahre. Auch in diesem Jahre begann der Monat mit höheren Kursen. Aber diese Kurssteigerung war nicht das Ergebnis von Publikumskäufen, sondern sie war verursacht durch die berufsmäßige Spekulation, die ihren Optimismus aus der Erfahrung vergangener Jahre ableitete. Diese Zuversicht machte bald einer weitgehenden Ernüchterung Platz. Es erwies sich zum soundsovielten Male, daß die Spekulation allein nicht imstande ist, eine Bewegung zu erhalten. Sie vermag zwar Anregung zu geben und zu stimulieren, aber sie vermag nicht eine Bewegung auf längere Dauer durchzuhalten. Nach wenigen Tagen einer ungesunden Aufwärtsbewegung setzte die Reaktion ein. Das Geschäft schrumpfte vollkommen ein, und die Kurse begannen wieder eine rückläufige Tendenz zu zeigen. Es zeigt sich immer mehr, daß Publikumskäufe des In- und Auslandes vollkommen fehlen. Wir haben Börsentage im Januar zu verzeichnen, die an geringfügigen Umsätzen einen Rekord darstellen. Auch die Belebung, die durch Käufe aus dem Rheinlande auf dem solange vernachlässigten Markt der Montanwerte zu verzeichnen war, konnte das Gesamtbild nicht ändern. Nicht einmal die Diskontsenkung, die doch sonst immer einen Haussegrund abgibt, konnte sich kursmäßig auswirken. Der Kurseinbruch in Kunstseidewerten machte die schüchternen Ansätze für eine Haussebewegung sehr schnell zunichte. Während in Terminwerten immerhin noch Geschäft ist, so liegt der Kassamarkt vollkommen danieder. Nichts ist bezeichnender für die ungesunde Börsenverfassung, für das völlige Fehlen von Anlagekäufen. Dabei gibt es eine Unmenge von Kassapapieren, deren niedriger Kursstand eine gute Verzinsung gestattet. Aber die unsichere Wirtschaftslage in Deutschland hält sowohl das Ausland wie das Inland von Aktienkäufen fern.

Die Unsicherheit über den Ausgang der Reparationskonferenz lastet schwer auf den Börsen. Alles, was bisher über die Aussichten Deutschlands in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, ist so wenig ermutigend, daß auch der unverwüstlichste Optimismus sich allmählich bekehren lassen muß. Wie pessimistisch die Börse gesinnt ist, zeigt, daß die erhebliche Verflüssigung des Geldmarktes, an dem tägliches Geld zeitweise überhaupt nicht unterzubringen war, keinen Eindruck auf die Börse machte. Die Spekulation wird immer wieder entmutigt durch das Fernbleiben der zweiten Hand. Dabei bleiben die Kursschwankungen nach wie vor ziemlich groß, da schon geringes Angebot und geringe Nachfrage genügen, um den Kurs nach unten und oben erheblich zu beeinflussen. Baissecattacken wie in Polyphon- und Kunstseidewerten glücken restlos, da sich kein Widerstand findet. Ein schwerer Schlag für die Börse waren auch die Kursstürze in Automobilwerten, wo Adler Kleyer und Daimler Benz Tiefkurse erreicht haben.

So zeigt die Börse in der ersten Hälfte des ersten Monats des neuen Jahres ein trübes Bild. Es ist auch nicht anzunehmen, daß sich die Börsenlage ändert, bevor wir nicht Klarheit über die Ergebnisse der Reparationskonferenz besitzen. Solange wird sich auch das Ausland völlig von den deutschen Börsen fernhalten. Sehen wir aber erst klar über die endgültige Höhe unserer Verpflichtungen, so wird auch die Bewegung an den Börsen wieder einen Auftrieb erhalten. Wie die Dinge aber jetzt liegen, so muß ebenso mit einem Scheitern wie mit einem Erfolg der Reparationskonferenz gerechnet werden. So ist es zu verstehen, daß alle Kreise, die mit der Börse zu tun haben, größte Zurückhaltung üben. Denn noch nie war die Situation undurchsichtiger und gefährlicher.

Devisen.

Berlin, den 15 Januar 1929.

		Geld 15. 1.	Brief 15. 1.	Geld 14. 1.	Brief 14. 1.
Amsterdam	100 G	168.51	168.85	168.60	168.94
Buenos-Aires	1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.774
Brüssel	100 Belga	58.410	58.530	58.410	58.530
Oslo	100 Kronen	112.04	112.26	112.07	112.29
Kopenhagen	100 Kr.	112.14	112.36	112.18	112.40
Stockholm	100 Kr.	112.39	112.61	112.34	112.63
Helsingfors	100 f. M.	10.570	10.590	10.574	10.594
Italien	100 Lira	21.995	22.035	22.000	22.040
London	1 Pf.	20.383	20.423	20.394	20.434
New-York	1 Doll.	4.2035	4.2115	4.2050	4.213
Paris	100 Frcs.	16.415	16.45	16.425	16.465
Schweiz	100 Frcs.	80.825	80.985	80.88	81.04
Spanien	100 Pes.	68.60	68.74	68.63	68.77
Japan	1 Yen	1.905	1.909	1.905	1.909
Rio de Jan	1 Milr.	0.500	0.502	0.5000	0.5020
Wien	100 Schilling	59.06	59.18	59.110	59.230
Prag	100 Kn.	12.435	12.455	12.445	12.465
Jugoslavien	100 Dir.	7.378	7.392	7.380	7.394
Budapest	100000 Kr	73.29	73.43	73.30	73.45
Bulgarien	100 Leva	3.034	3.040	3.037	3.043
Lissabon	100 Escud	18.78	18.63	18.48	18.52
Danzig	100 Gulden	81.47	81.63	81.47	81.63
Konstantinop.	1 t. Pf.	2.044	2.049	2.044	2.048
Athen	100 Drachm.	5.435	5.445	5.435	5.445
Kanada	1 kan. Doll.	4.192	4.200	4.195	4.203
Uruguay	1 Peso	4.295	4.304	4.295	4.304
Kairo	1 ägy. Pfund	20.906	20.946	20.910	20.950
Island	100 Kronen	92.19	92.37	92.19	92.37

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 15. Jan. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.31, Berlin 123.55, London 25,22, Mailand 27.20, Brüssel 72.25, Holland 208.50, Neuyork: Kabel 5.19⅝, Scheck 5.19, Canada 5.18¾, Argentinien 2.18¾, Madrid und Barcelona 84.88¾, Oslo 138.55, Kopenhagen 138.70, Stockholm 139.—, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.12, Budapest 90.65, Wien 73.05, Warschau 58.80, Prag 15.39, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 15. Januar

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka:

Adler Kali		Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	120	Karlsr. Lebensversicher	260
Badenia Maschinen	20	Krügershal	271
Brown Boveri	158	Moninger Brauerei	155
Deutsche Lastauto		Rastatter Waggon	20
Deutsche Petroleum	84	Rodi & Wienenberger	58
Gasolin		Spinnerei Kollmar	125
Lit. raftwerke	20	Spinnerei Offenburg	130
Kal industrie	230	Zuckerwaren Speck	Gx

*) G. = gesucht.

Banken und Steuerbehörden.

In welchem Umfang haben die Banken der Steuerbehörde Auskunft über ihre Kunden zu geben?

Ein Bankgeheimnis im eigentlichen Sinne gegenüber der Steuerbehörde gibt es nicht. Die regelmäßige Einreichung von Kundenverzeichnissen, zu der die Banken während der Inflation verpflichtet waren, ist allerdings bereits auf Grund des Geldentwertungsgesetzes vom 20. März 1923 fortgefallen. Trotzdem haben die Banken aber, wie in der „Deutschen Steuerzeitung" betont wird, genau so wie jeder Dritte, die Verpflichtung,

im Rahmen der Bestimmungen der Reichsabgabenordnung Auskunft zu erteilen.

Allerdings hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß Anfragen an Banken, in denen nach den allgemeinen Erwägungen gefragt wird, auf Grund derer bestimmten Kunden Personalkredit in bestimmter Höhe erteilt worden ist, unzulässig sein sollen. Zulässig ist es aber nach dem Erlaß nach den tatsächlichen Unterlagen der Kreditgewährung im Einzelfalle bei der Bank anzufragen. Die Banken müssen über Tatsachen Auskunft erteilen, die für die Ausübung der Steueraufsicht oder in einem Steuerermittlungsverfahren für die Feststellung von Steueransprüchen von Bedeutung sind. Nach § 185 A.O. kann das Finanzamt

unter Umständen auch Büchervorlegungen seitens der Bank verlangen

und fordern, daß die Bank Wertsachen vorlegt, die sie für den Steuerpflichtign verwahrt. Ebenso muß die Bank Einsicht in verschlossene Behältnisse gewähren, die den Banken überlassen sind. Die Büchervorlegung kann aber nur unter ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Landesfinanamts vom Finanzamt verlangt werden. Ebenso kann eine Auskunft von der Bank nur verlangt werden, wenn es sich um die

Ermittlung von Steueransprüchen gegen bestimmte Personen

handelt und wenn die Verhandlungen mit dem Steuerpflichtigen nicht zum Ziel führen. Daß die Bank Wertsachen vorlegt oder den Inhalt von Behältnissen oder eines verschlossenen Depots nachweist, darf darüber hinaus nur verlangt werden, wenn dies erforderlich ist, um die Wahrheit zu ermitteln oder wenn Gefahr im Verzuge liegt.

Sollen durch die Auskunft unbekannte Steuerfälle aufgedeckt werden, so kann die Bank die Auskunft verweigern.

Die Finanzämter sind außerdem verpflichtet, sich bei Ausübung des Fragerechts auf die allernotwendigsten Fälle zu beschränken. Der Reichsfinanzhof hat ausdrücklich den Weigerungsgrund einer Bank, sie könnte Angaben nicht machen, die in den beteiligten Kreisen als „Steuerangeberei" betrachtet würde, für durchaus beachtlich erklärt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wellenverteilung der Rundfunksender.

Die Notwendigkeit, einer Reihe von Ländern, die bei der ersten Wellenverteilung für Rundfunksender nur eine Welle bekommen hatten, noch weitere Wellen zu geben, macht eine neue Verteilung der Wellen erforderlich. Der Grundgedanke dieser neuen Wellenverteilung ist die Verringerung des bisherigen Abstandes von 10 kHz auf 9 kHz und ferner die Verringerung der Zahl der Gemeinschaftswellen. Für die deutschen Sender ist versuchsweise die untenstehende Wellenverteilung vorgesehen, die, wie gemeldet, am 13. Januar in Kraft trat.

	Frequenz kHz	Wellenlänge Meter
Freiburg	520	577
München	559	536,7
Berlin I	631	475,4
Langenberg (Rhld.)	649	462,2
Frankfurt (Main)	712	421,3
Hamburg	766	391,6
Stuttgart	802	374,1
Berlin A	1060	283
Kaiserslautern	1100	272,7
Köln	1140	263,2
Kassel—Kiel	1200	250
Nürnberg	1250	240
Flensburg	1370	219

Warum noch Lohnsteuermarken kleben?

Die Verwendung von Lohnsteuermarken bei Entrichtung der Lohnsteuer ist durch Barabführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse zum größten Teil ersetzt worden. Nur Arbeitgeber, die nicht mehr als drei Personen beschäftigen, sind noch verpflichtet, Steuermarken zu verwenden. Bisher hat man allerdings angenommen, daß die Verwendung von Steuermarken den Kleinbetrieben weniger Arbeit verursache, als die Abführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse. Ein Steuerinspektor erklärt im „Steuerarchiv" diese Meinung für irrig. Die Abführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse und die Ausstellung der dazu gehörigen Bescheinigungen mache ihnen keine größere Mühe, als das Kaufen und Kleben der Marken. Die Finanzämter hätten eine Mehrarbeit durch die jährliche Neufeststellung, welche Betriebe die Lohnsteuer an die Finanzkassen abführen und welche Marken kleben. Auch ist eine öftere Kontrolle der letzteren Betriebe nötig, da die Markenbogen am Jahresschluß oder bei Entlassung den Arbeitnehmern ausgehändigt werden und dann eine Prüfung der Lohnsteuerentrichtung in den Betrieben nicht mehr durchführbar ist, während bei den nichtklebenden Firmen eine Prüfung noch nach Jahren möglich ist. Dazu kommt noch, daß bei Wegfall der Marken die Kosten für deren Anfertigung, Verwaltung und Verkauf sofort werden und außerdem Verluste durch Markenfälschung nicht entstehen können.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Im Konzerthaus wird am Sonntag, den 20. Januar, der Schwank „Hurra — ein Junge" erstmalig wiederholt.

Veranstaltungen.

Bad. Konservatorium für Musik. Die nächste der von Konzertmeister Josef Peischer veranstalteten Musikalischen Morgenfeiern findet am Sonntag, 20. Januar, vorm. 11¼ Uhr im Rathaussaal statt. Das Programm dieser Morgenfeier enthält nur Solo- und Kammerorchesterwerke von Leopold Mozart und von W. A. Mozart.

Vortrag über Musikerziehung und häusliche Musikpflege. Heute Mittwoch, 16 Januar, abends 8½ Uhr, spricht Dr. Noack, Professor an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt, im Rathaussaal im Auftrag des R.V. deutscher Tonkünstler und Musiklehrer über dieses sehr aktuelle Thema. Für die Lehrerkreise, Elternschaft und für die älteren Schüler wird sich der Besuch des Vortrags besonders lohnen. Der Wert einer gediegenen Musikpflege als Gegengewicht zu dem allgemeinen einseitigen Mechanisieren unserer Zeit muß in den Vordergrund gestellt werden. Auch der Staat erkennt den unschätzbaren Wert der Musikerziehung als Kulturfaktor mehr denn je an und fordert von Schul- und Privatmusikunterricht bestimmte hochgestellte Leistungen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Josef Pembaur, der große Romantiker unter den führenden Pianisten unserer Zeit, gibt kommenden Freitag, 18. Januar, in Karlsruhe einen Klavierabend, und zwar abends 8 Uhr, im Bürgersaale des Rathauses. Dieser Idealist des Klavierspiels ist nach Riemann Romantiker durch und durch und Poet dazu: um ihn voll zu würdigen, muß man ihn Chopin, Schubert, Mendelssohn, Weber, Liszt spielen hören. Hierzu bietet sich nun am Freitag Gelegenheit; möge der berühmte Künstler bei seinem ersten Karlsruher Klavierabend die ihm gebührende Würdigung finden. Die Kartenausgabe besorgt die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 und 81 (neu eröffnete Musikalienhandlung).

Kaffee Museum. Am Samstag, 19. Januar, wird in sämtlichen eigens dekorierten Räumen ein großes Kostümfest (Hausball) veranstaltet. Im oberen, wie im unteren Lokale ist Tanzgelegenheit. Außer einer Maskenprämiierung kann man auch andere Ueberraschungen erwarten. Die Veranstaltung dürfte eine starke Anziehungskraft ausüben. Das Lokal ist bis morgens geöffnet.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 14. Januar: Ernst Kastel, 80 Jahre alt, Witwer, Schreinermeister. Beerdigung am 17. Januar, 16 Uhr. Josefine Kirsch, 74 Jahre alt, Ehefrau von Karl Wilhelm Kirsch, Oberlehrer. Beerdigung am 17. Januar, 14 Uhr. Anna Minnig, 73 Jahre alt, Witwe von Karl Minnig, Kanzleirat a. D. (Mühlburg). Johann Sauer, 85 Jahre alt, Witwer, Privat. Beerdigung am 16. Jan., 13.30 Uhr. — 15. Januar: Friedrich Kirchenbauer, 66 Jahre alt, Ehemann, Kaminfegermeister. Beerdigung am 17. Januar, 15.30 Uhr. Emil Franke, 30 Jahre alt, Ehemann, Verwaltungssekretär. Beerdigung am 17. Januar, 14.30 Uhr. Barbara Eberhardt, 59 Jahre alt, Ehefrau von Johann Eberhardt, Privat. Beerdigung am 17. Januar, 15 Uhr. Hans, 13 Jahre alt, Vater Hugo Griesshaber, Kaufmann. Beerdigung am 17. Januar, 13.30 Uhr. Anna Kiefer, 62 Jahre alt, ledig, Büglerin. Beerdigung am 17. Januar, 14 Uhr.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die bei uns eingedrungene Warmluft hat in der Ebene die Temperaturen nur vorübergehend auf 1—2 Grad über Null gehoben. Im ganzen Lande, besonders im Gebirge ist dabei Schnee gefallen. Nächtliche Aufheiterung über der frisch gefallenen Schneedecke hat inzwischen wieder Verschärfung des Frostes herbeigeführt. Da Europa durch den im Nordwesten und Westen noch immer vorhandenen hohen Druck von der Zufuhr ozeanischer Warmluft abgeriegelt ist, wird das winterliche Frostwetter noch mehrere Tage anhalten.

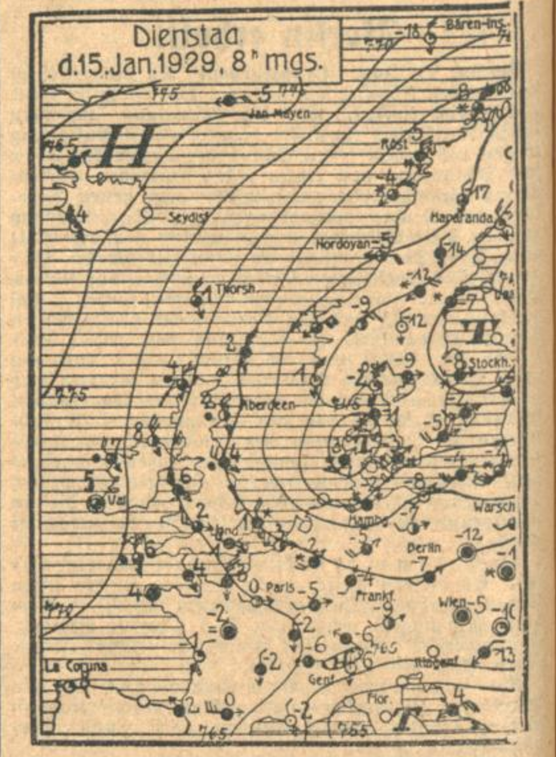
Wetteraussichten für Mittwoch: Wolkig und weitere Schneefälle. Anhaltend leichter Frost, im Gebirge bei Aufheiterung zeitweilig verschärft.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv 7 Uhr M morgens	Temperat. °C 7 Uhr M morgens	Max gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Konstanz	563	762.6	—6	—2	—	SW	leicht	Nebel	1	
Karlsr.	120	763.1	—4	—1	—5	SW	leicht	bed	.6	—
Baden	213	762.6	—2	—0	—3	SW	leicht	bed	1	—
St Blas.	780		—7	—2	—7	NO	leicht	Schnee	*	—
Feldb *	1493	631.4	—11	—3	—11	W	leicht	Schnee	3	—
Badenw	420	763.1	—3	—1	—5	NO	leicht	bed	0.5	—

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Aussichten bis Donnerstag abend: Anhalten des kalten Wetters mit Schneefällen.



○ wolkenlos. ◔ heiter ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen ✱ Schnee △ Graupeln ≡ Nebel ⚡ Gewitter ◎ Windstille. ○— sehr leichter Ost ○ mässiger Sudsudwest ○ stürmischer Nordwest. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Rheinwasserstand.

	15. Januar		14. Januar
Basel	— m		0.11 m
Waldshut	— m		— m
Schusterinsel	— m		0. 5 m
Kehl	1.85 m		1.93 m
Maxau	3.73 m		3.73 m
"	— m	mittags 12 Uhr	3.70 m
"	— m	abends 6 Uhr	3.70 m
Mannheim	2.53 m		2.55 m
Caub	1.66 m		1.68 m

Winter-Ulster in bekannt erstklassigen Qualitäten / zu außergewöhnlich zurückgesetzten Preisen 65.- 76.- 87.- 98.- 126.- **Rud. Hugo Dietrich**

Berliner Börse
vom 15. Januar

Deutsche Staatspap.

	14. I.	15. I.
Abl. Schuld I—III	54	53.80
Neubesitz	15	14.90
6 Dt. Wertb.	93.75	—
6% Reichsanleihe 27	87.50	87.50
2—5 Goldschatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	81	80
6 % Bayern Staats 27	79.70	79.90
6 % Sachsen Staats 27	79.20	79.50
7 % Thür. Staats 26	85	85.25
6½D.Reichsp.	97.60	97.90
Dt. Schutzgeb.	6.05	6
5 Rh.-M. G.	74.90	74.50
6% Farben	140	140
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	15.05	15.10

Ausländ. Werte

	14. I.	15. I.
5 Mex. abg.	37	36.50
4 Mex. abg.	23	23.50
4½ Oest.S.	—	37.75
4 Goldr.	33.25	33.62
4 Kronenr.	2.20	2.15
4 Türk. Ad.	8.10	8.12
4 T.Bagd.I	12	11.90
4 T.Bagd.II	12	12
4 T. Zoll.	12.10	12
Türk.-Lose	18.10	19.10
4½ Ung. 13	—	25.25
4½ Ung. 14	27.80	27.75
4 Ung. Goldrente abg.	26.70	26.62
4 Kronenr.	2.12	2.15
5 Tehuant. abg.	18.80	19
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	14. I.	15. I.
A.-G.f.Verk.	171¼	170¼
Allg. Lokalb.	180¼	181
Baltimore	119	120
Canada	71.5	70
Dt.Eis.B.Bet.	86.5	86.50
7 Reichsb.	91.25	91.37
Elektr.Hchb.	94	94
dto.Zertifik.	89.87	89.75
Hamb.Paketf.	136	135¾
Hamb.Hochb.	77.12	77.12

	14. I.	15. I.
Hamb.Südam	—	—
Hansa	168¼	168
Neptun	127	126.5
N. Lloyd	131	130⅝
Schantung	5.30	5.37
Südd.Eisenb.	126¼	126¼
Ver. Elbe	50	47.75

Bank-Aktien

	14. I.	15. I.
Adca	141	141
Bad. Bank	186	185
Bk. el. Werte	158	158
Bk. f. Brau	177	176.5
Barm. Bkv.	143¼	143
Bay.Hyp.B.	174¾	174
„ Vereins	170	170
Berl.Hdlsges.	242	236¼
Commerzb.	195¼	195
Danz.Priv.	110	111
Darmst.Bk.	287	286.5
D.Asiat.Bk.	50	50
Dtsche.Bk.	171	171.5
Dt.Hyp.Bk.	152.5	152.5
D.Uebs.Bk.	106	105¾
Disk.-Ges.	166	165.5
Dresdn.Bk.	171	170¼
GothaGrund	145	145
Lux.Inter.	7.37	7.37
Mein.Hyp.	143¾	142¼
Mitt.Bod.C.	250	251
Mitteld.Cbk.	211	211
Ostbank	113¾	113¾
Oest. Credit	35.25	35.25
Pr.Boden	142.5	141
Reichsbank	322	319.5
Rh.Creditbk.	125	124¾
Südd.Bod.Cr.	178	180
Südd. Disk.	138	138
Vbk. Hamb.	156	156
Wiener Bkv.	14.87	15

Industrieaktien.

	14. I.	15. I.
Accumulat.	157¾	157
Adlerh. Gl.	118.5	118.5
Adl. Kleyer	62.25	61.25
A. E. G.	180	180
dto. Lit. B	92.25	92
Alsen Zem.	210.5	210.5
Ammend P.	182	180¾
Aschaff.Bräu	182.5	181
Aschaff.Zellst.	205	205.5
Augsb.NM.	—	92
Bamb.Kalik.	125	125
Bamb.Mälz.	96.5	101¼
Basalt	60.25	60

	14. I.	15. I.
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	228.5	226
Bayr.Spieg.	70	70
J.P.Bembg.	455¼	442
Berger Tfb.	406	402⅜
Bergm. Elek.	234.5	232.5
B.Karlsr.J.	68.75	69
Berl. Kindl.	590	590
Bl.Masch.	87	87.25
Berth.Mess.	78.5	78.5
BrauhNürnb.	177	176.5
Brk. Brik.	165⅝	165¼
Brschw. K.	217	221
Brem.Besgh.	68.12	68
Brem.Vulk.	—	—
Brem.Wolle	220.5	220⅝
BrownBoveri	153.5	154
Buderus E.	83	84
Busch Lüdsch.	67.5	67.5
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	132¾	132¼
Ch. Buckau	93	95
Ch. Heyden	125.5	125
Ch. Gelsenk.	75.5	75
Ch. Albert	70.5	72
Chade	485	484.5
Conc. Berg	71.5	72
Conc. Chem.	35.5	35.75
Conc. Spinn	103	103
Ct. Caoutch.	140¾	143⅝
DaimlerBenz	63.5	62
Dt. Atl. Tel.	142¾	140.5
Dt. Asphalt	172¾	172¾
Dt. Conti-G.	226.5	225⅛
Dt. Erdöl	137.5	136
Dt. Gußstahl	93	93
Dt. Jute	145.5	145.5
Dt. Kabel	66	65
Dt Linol.Wk.	342.5	341⅞
Dt. Masch.	44.5	44
Dt. Post	25.5	26
Dt. Schachtb.	95	95.25
Dt. Spiegel	108	108
Dt. Steinzg.	236	235
Dt. Ton	158.5	159¼
Dt. Wolle	45	44
Dt. Eisenb.	81.25	80.62
Dortm.Aktien	258	257.5
„ Union	280.5	280.5
Dr.Schnellpr.	119	119
Düren Metall	235.5	235.5
Dürkoppwke.	40	40
Düss.Masch.	16	16.50
Dyckerhoff	117	117
Dyn. Nobel	119.5	120.5
Egest. Salz	130¾	132
Eintracht	—	161¾
Eisenb. Brk.	163.5	163
Eis.Sprottau	86.25	85.5
El. Liefer.	174	174¼

	14. I.	15. I.
El.Licht Kraft	243	241
Engelh.Bräu	238	230 †
Enzing.-U.	76	76
Erdmsd.	105	105.5
Erlang.Bw.	151.5	151
Eschw.Bg.	202	202
Ess.Steink.	120.5	120¾
Fahlbg.List	119¾	119
Falkenstein	129	126¼
Faradit	52.25	52
J.G.Farben	256¾	258.5
Feinjute	114.5	115
Feldm. Pap.	236.5	235.6
FeltenGuill.	142	142¼
Flöth.Masch.	—	—
Fraustadt Z.	81	82
FreundMsch.	11	10.12
Fried.Hall	192	194
Friedr.Hütte	110	111
Frister	101	101
Gaggen.Eis.	7.75	7.75
Gels.Bw.	126	127¼
Genschow	97.5	96.75
Germania P.	185.5	183
Ges.f.e.Unt.	259¾	260
Girmes Co.	260	260
Gladb.Wolle	153	152
GlasSchalke	212	210.5
Glockenst.	29.75	30
GlückaufBräu	139	138
Goldschm.	94.75	94.12
Görl. Wagg.	110.5	110.5
Gritzner	115	114.5
Großhain Webst.	219	219
Grün u. Bils.	177¼	177¼
Gruschwitz	83	83
Guanowerke	63.5	63.75
Gundlach	97	97
Haberm. G.	114.5	114.5
Hacketh D.	98	98
Halle Masch.	114	114
Hamb.El.	150.5	151
Hammersen	137	137⅝
Hann.Masch.	49.12	49.12
Harburg Eis.	81.75	81.5
Harb.Phönix	82	84.5
„ Brücke	—	—
Harpener	134	135
Hartm. M.	16.75	16.12
Hedwigsh.	90.5	90
Hemm.Zem.	—	275
Hilpert M.	90	90
Hindr. Auff.	112	112
Hirsch Kupf.	142	142
Hirschb.Ld.	104	104
Hoesch	122.5	122¼
Hoffm. St.	80	80
Hohenlohe	72.12	73.25

	14. I.	15. I.
Holzm. Ph.	137.5	135
Horchwke.	113.5	114
Hotelbetr.	192	191
C.M.Hutsch.	82.75	82.75
Lor. Hutsch	119	119
Ilse Bergb.	226.5	220.5
Industrieb.	142¼	142
Jeserich	124.5	128.5
Jüdel	137	137
Junghans	82.62	80.5
Kahla Porz.	118	118¼
Kali Aschl.	286	287.5
Karstadt	229¾	233
Klöcknerw.	105¼	106¼
Knorr C. H.	157¾	158
Köhlm. St.	99	99.75
Kolb & Sch.	177.5	177.5
Köln Neuess.	121¼	121⅝
Kölner Gas	90	89
Konti Wass.	34	34
Kört Gebr.	73.5	74
Kört El.	107.5	108
Krauß & Co.	51	51.25
KunzTreibr.	118.5	118¾
Küppersb.	189.5	185
Lahmeyer	179	178
Laurahütte	69	68.87
Leipz.Riebeck	165	165
Leopoldsgr.	82.75	82.5
Lindes Eis	169¾	169
Lindström	908	920
Lingel Sch.	36	35.5
Lingnerw.	93	93
Ludw. Loewe	236	236
Lorenz Tel.	167	167
Lüdenscheid	105¾	106¾
Magirus	39	39.37
Mannesm.R.	127¾	130
Mansfeld	114¼	114¼
Masch. BuckauWolf	134	132
Max-Hütte	196⅛	199¾
M. W. Lind	204	203.5
„ Sorau	216.5	216
„ Zittau	88.25	88.25
Metallbank	135¾	134
Miag	149⅜	149
Minimax	126.5	126.5
Mitteld. St.	131¼	129.5
Mix & Gen.	110	108.5
Montecatini	63.5	63.75
Mot. Deutz	67.5	67
Mülh. Bg.	98	101
Nation.Auto	49.5	47
Neckarsulm	26	26
Neckarwke.	138	138.5
Ndl. Kohle	161	161
Nordd.Eis	118.5	118.5
„ Steingut	185	187
Nordd.Trik.	60	59
„ Wolle	184	182.5

	14. I.	15. I.
Rbg.Herkul.	46	46.75
Ob.-Bedarf	111	110
Ob. Koks	112⅜	112⅛
Dto. Genuß	84	84
Orenstein	98	99
Ostwerke	287.5†	265.5
Panzer	—	—
Ver. Union	103.5	104
Phönix Bg.	91.75	92
Phönix Brk.	87	86.5
Pintsch	179	179
Pittler Wkz.	—	268
Poege el.	57	67
Poege Vorzg.	68.5	68.5
Polyphon	439⅜	441
Presto	—	—
Preußengr.	110¾	110¾
RadebergExp.	203	203.5
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg. Wg.	79.75	78
Reichelbräu	285	283
Reichelt M.	80	77
Reisb. Pap.	240	235
Rh. Braunk.	280¼	283
„ Elektro	170	169
„ Möbel	147	147
„ Stahlw.	135.5	135
R. W. E.	246	246.5
„ Westf.K.	113¾	113¾
RW.Spreng	96.5	97
Richter Dav.	196¼	197¾
Riebeck-Mont.	149	149
Rockstroh	122.5	123
Roddergr.	860	860
Rosenth.P.	116	119.5
Rütgersw.	102.5	102
Sachsenw.	128	127
Sächs. Guß	124.5	124
S.-Th. Ptl.	191	190
„ Webstuhl	125¾	125
Sal. Salz	129	129.5
Salzdetfurth	517.5	521
Sangerh.M.	125	125
Sarotti	209.5	209¼
Schering ch.	304	301
Schlegelbräu	231	231
Schles. Berg-Zink		
Schl.B.Beuth	133¾	136
Schl. Text.	146¼	146
	38.25	38.25
Hg. Schneid.	117	117
Schub. Salz	336	335
Sch. Cremer	82	80.5
Schuckert el.	245	246¼
Schultheiß	307†	306
Schelm Eis.	146	146
Sieg-Sol.G.	18	18
SiegersdWerk	143.5	143
Siem. Gl.	143.5	142

	14. I.	15. I.
Siem.Halske	402	409.5
Sinner A.G.	138	138.5
Staßfurt ch.	31	32.37
Stett.Cham.	71	72.25
Stock & Co.	107	106
Stöhr Kg.	229	224½
Stöwer Nm.	—	—
Stolb.Zink	172	171
Stollwerk	162	163.5
Stralf. Sp.	278	255
Südd. Jmb.	87	91.25
Südd. Zuck.	148¼	148⅛
Svenska	490¼	490
Tel. Berlin	64	64
Thörl Oel	97.5	97
Thür. Gas	163⅝	161
Tietz Köln	283	288
Transradio	155	155
Tuch Aach.	121	121
Tüll Flöha	89.5	89.75
Gebr. Unger	89.25	88.5
Union chem.	65	66.5
Un. Diehl	109	109
Varz. Pap.	138	135.5
Ver.Böhlerst.	145	145
„ chem.Charl.	106	106¼
„ Dt. Nickel	186.5	186¾
„ Flansch.	99	96
„ Glanzst.	496	500
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	124	124.5
„ M. Hall	50	50
„ Pinsel	—	51.5
„ Portland	273.5	235
„ Schuhf.Ber.	60	59
„ Stahlw.	95.12	96
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	72	72
Vogel Tel.	80	80
Voigt Häffn.	211	211
Vorw.Spinn.	22.25	22.25
Wanderer	106	106
Wasser Gelsen	137	137
Wegelin	104	104¼
Westereg.	291	293¾
Wicking	168	166⅞
Wiesloch Ton	114	114.5
Wißner Met.	147¾	146.5
WittenerGuß	—	47
Witt.Tief.	150	—
Zeiß Masch.	137¼	139
Zellst. B.	123	123
Zellst.Waldh.	282.5	283

Versicherungen

	14. I.	15. I.
Aach.M.Feuer	361	361
Vikt. Allg.	2875	28.75
Vikt. Feuer	567	567

Kolonial-Werte

	14. I.	15. I.
Dt.-Ostafrika	157	157
Neu-Guinea	591	590.5
Otavi	68.75	68.25

Termin-Notierung

	14. I.	15. I.
A.G.Verk.	170.5	171
Allg.Lokalb.	181.5	181⅜
7% Reichsb.	91	91.37
Hapag	135.5	136
dto. Hochb.	—	77
Hamb. Süd	—	—
Hansa	169.5	169¼
Lloyd	131⅜	131⅛
Otavi	68.75	68.25
Adca	141⅜	141
Barm. Bankv.	144	144
Bay. Hyp.	174¾	174
„ Vereinsb.	170	170.5
Berl. Hdlsg.	238.5	236.5
Commerzb.	195.5	195¾
Darmst. Bk.	287¼	287¼
Dt. Bank	172	172¼
Diskonto-Ges.	166	166.5
Dresdn. Bk.	172	171¾
Mitteld.Crb.	213	211
A. E. G.	179¾	180.5
Bay. Motor	229	226.5
Bemberg	438	440
Bergm. E.	233.5	234¼
Berl. Masch.	89	89.5
Buderus	84.25	87.25
Charl.Wass.	132¾	133
Comp. Hisp.	485⅞	487
Ct. Caoutch	141.5	143¾
Daimler	62.25	61
Dt. Conti G.	226¾	226¼
Dt. Erdöl	136.5	137¼
Dt. Linolwk.	342	342.5
„ Masch.	44.5	45
Dynamit	121	121.5
Elektr. Lief.	175	175
Elektr. Licht	241¾	241
EssenSteink.	—	122
J.G.Farben	257⅝	259.5
Feldmühle P.	232.5	233.5
Felt. u. Guill.	143¾	142.5
Gels. Bg.	126.5	128
G. f. el. U.	260	260.5
ThGoldschm.	95	95

	14. I.	15. I.
Hamb. El.	152	152
Harpener	135.5	136
Hösch	122	123
Holzm. Ph.	136	135.5
Ilse Bergb.	225¾	222.5
Kali Aschsl.	286	290
Karstadt	231¼	230½
Klöckner	106¼	106⅞
Köln-Neuess.	121	122¼
Ldw.Loewe	239	237
Mannesm.	128⅞	131.5
Mansfeld	114	115
Metallb.Frkf.	135¾	135⅛
Mitteld.St.	131¼	130.5
Nat. Auto	—	48.75
Nordd. Wolle	184⅝	183⅛
Ob.-Bedarf	111.5	111
„ Koks	112⅝	112⅜
Orenstein	100	100
Ostwerke	268	265.5
Phönix Bg.	91.87	93.12
Polyphon	442	447
Rh. Braunk.	282¾	284¾
Rhein.Elektr	170.5	171.5
Rheinstahl	134.5	135.5
R. W. E.	245	246
Riebeck Mt.	149	—
Rütgersw.	102.5	102¾
Salzdetf.	520¾	526.5
Schles.El.B.	226.5	226
„ Portland	210.5	209.5
Schub. Salz	334.5	335¾
Schuckert el.	246	246.5
Schulth.-P.	310	308
Siem.Halske	406	409¼
Svenska	492	490
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	289	290
Transradio	159.5	159.5
Ver.Glanzst.	503	504
„ Stahlw.	95.25	96.75
Westeregeln	288⅞	294
Zellst. Waldh.	285	285

Ergänzung zum Kurszettel

	14. I.	15. I.
Frkf. Pfbf. 43	—	—
Hess.L.Pfbr.	—	—
dto. Komm. Obl. 1—16	8.10	8
Rh.Hyp.Bk. S. 30	—	—
dto. Komm.	—	—
Westd.Boden 1—10	—	—
6 Großkr.M.	—	—
5 Rum. 1903	11.75	11.62
4 Rum. 1894	10.12	10
4 Türkunif.	15.75	15.75
4½ Budap. St. 14 abg.	57.75	57.75
4% Budap. St.96 i.K.	—	—

	14. I.	15. I.
5 Sofia St.	—	—
4½ M.B.A.	26.50	27.75
4½ Anat. I	19.80	19.75
4 dto. II	20.90	20.1
4½ dto. III	20.50	20.6
Pr. Zentr.B.	156	164½
Hageda	136.5	136
Kollm.Jrd.	75.5	75.5
MezS.Frbg.	62.25	64
Rheinf. Kr.	176	—
Schltg. Oel.	—	—
Ver.B.Fr.G.	80	80
„ Ultram.	155	157½
Mannh. B.	159	157
Nordstern Allg.Vers.	285	285

† exkl. Div * Ziehung § exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse
vom 15 Jan

Deutsche Staatspap.

	14. I.	15. I.
6%Reichsanl.	87¼	87.25
Ablösung I—III	53¾	53.9
Neubesitz	14.77	14.9
Dt. Wertb.	88.5	88.5
Schatzanw. 23	—	—
4Schutzgeb.14	5.90	—
4%Bay.AblR.	—	—
6½% Württ. Freist. 26	—	—
6½%Reichsp.	97	97
6½% Hess. Volksst. I	99.65	99.65

Ausl. Staatspapiere.

	14. I.	15. I.
Spez. Port.	—	—
4½% am. Goldrum. 13	20⅝	20.62
Zolltürken	26.65	—
4 ung. Gold	—	26.7

Dt. Stadtanleihen.

	14. I.	15. I.
6% Berl. 24	—	—
6 Darmst. 26	—	92
7% Dresdn. St.A. 26 I	84	84
7 Frankf. 26	87	87

	14. I.	15. I.
Heidelberger Stadt A.26	83.25	83.25
8%Ludwigsh St.A. 26	91.75	91.75
8% Mainz G.A. 26	92	—
10% Mannh. G.A. 25	—	101.5
8% Mannh. St.A. 26	—	—
6% Mannh. St.A. 27	78.5	78.2
8% Nürnbg. St.A. 26	94	94
8 Pforzh. 26	—	—
8 Pirmas. 26	89.5	90.5

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	14. I.	15. I.
6 Bad.Holz24	21	21
5 Badenw. K.	—	—
5 Pfandbrfbk. Gold	79	79
6 Großkr, Mannh. 23	77¼	77.25
6 Heidelberg St. Holz	26.5	26.5
6 hess.Braunk.	6.25	6.25
6 hess. Volksstaat Rogg.	9.5	9.5

	14. I.	15. I.
6 Mannh. St. Kohl. 23	15	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3	2.3
5 Preuß. Kali	—	—
5 Pr. Roggen	9.35	9.35
5 Rh.Hyp. 24	2.3	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65	8.65
5Südd.Festw. Bank	—	2.62

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	14. I.	15. I.
5 Badenw.-Kohle 23	—	—
6 Großkr. Mannh. abg	15	—
5 Neckar A.G. Gold	88	—
7 Ver. Stahlwerke 26	—	85.78
5 Rh.-Main-Donau	85.12	—

Pfandbriefe

	14. I.	15. I.
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	—	—
Frkf.Pfbr.Bk.	—	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.5	94.5
Rh. Hyp.Bk. 24—25	95	95
Rh. Hyp.Bk. 5—8	95	95
3SadoniqueM	10.75	—

Bank-Aktien.

	14. I.	15. I.
Adca	142	142
Bad. Bank	185	185
Bk. f. Brau	178	178
Barm. Bkv.	143.2	143.2
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	174	174
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	287	286½
Dtsche.Bk.	171	171¾
Dt.Hyp.Bk.	145	144
Dt.Vereinsb.	104.5	104½
Disk.-Ges.	166	165¼
Dresdn.Bk.	170¼	170
Frankf. Bk.	114	114
Fr.Hyp.Bk.	150	149.2
Fr.Pfd.Br.B.	156	159
Metallbank	134¾	133¾
Mitteld.Cbk.	210	210½
Nürnbg.V.B	160	160
Oest. Credit	35.62	35.50
Pfälz.Hyp.Bk	—	159¼
Rh.Creditbk.	—	124¾
Rh. Hyp.	214¾	214¾
Südd.Bod.Cr.	—	—
Südd. Disk.	137.5	132
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	—	15
Wtb. Nbk.	—	—

Transportanstalten

	14. I.	15. I.
Bad. Lokalb.	—	—
7% Reichsb. Vz.	90.62	90.75

	14. I.	15. I.
Hapag	135½	136¼
Heidelberger Straßenb.	56	56
Lloyd	131½	132½

Industrieaktien

	14. I.	15. I.
Eichbaum	315	310
Löwenbräu München	324	324½
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	112	112
BrauSchwartz Storchen	169	168
Brau.Werger	209	209
WulleStuttg.	—	165
Adl. Kleyer	61.25	61
Adt Gebr.	37	37
A.E.G.St.	180	180⅞
Bad. Masch. Durlach	155	155
Bad Uhren	12	12½
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	70.25	70½
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	231	234
Brem.Besgh.	68	68
BrownBoveri	153½	154
Bürst.Erlang	—	24¼
Cem.Heidelb.	136	135½
DaimlerBenz	64	61½
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	136.5	—
„ G.S.Sch.	184¼	186¾

	14. I.	15. I.
Dt.Linol.	343¾	344
„ Verlag	235	234.5
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	119½	119½
Dürkoppwke.	40	40
E. W. Kais.	10.8	10.8
El.Licht u.Kr.	242	240½
El Liefer.	174	178¼
Emag	80.50	86½
EmailUllrich	10.75	10.50
Enzinger Union	77	77.50
Eßl. Masch.	—	47
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	27.50	27.12
J.G.Farben	237⅜	258
Feinm. Jett	90	90
Felten Guill.	141	—
Frkf. Gas	142½	142
„ Hof	87	87
„ Masch.	65	65.50
Geiling u. Co	63	63.50
Goldschm.	94.10	93.50
Gritzner	16	114½
Grün u. Bilf.	177	177
Guanowerke	—	—
Hafenmühle Frankfurt	138½	—
Hald u. Neu	38	38
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	116	115¾

	14. I.	15. I.
HesserMasch.	198	187
Hilp. Armat	89.50	90.12
Hirsch Kupf.	141	140
Hoch u. Tief	101	101
Holzmann	137	136¾
Holzverkohl.	97.75	98
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	81.5	81.25
Kg.Kaisers	245	—
KleinSchanz	112.5	112
Knorr C. H.	155	159¾
Kolb & Sch.	177	177
Konf.Braun	82	82.25
Krauß & Co.	52	52
Lahmeyer	179	179
Lechwerke	118¾	119¾
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	133¾	133¾
Mainkr.	120	118¾
Metallg.	199	196
Met.Knodt	75.75	75.75
Mez Söhne	—	62
Miag	149¾	149
Moenus	44.1	44.10
Mot.Darmst.	57.50	58.50
Deutzmotor	97	—
Oberursel	95	95
Neckarsulm	25.61	23.3
Neckarw.Eßl	133	138½
Oest.Eisenb.	—	—
Ver. Union	103¾	104
Pf.Näh.K.	42	42

	14. I.	15. I.
Rein.Gebb.	155	—
Rh.El.Mm.	81	81
RöderGebr.	125	125
Rütgersw.	102½	102½
Schlink Co.	90	90
Schnell. Fr.	82.75	80.5
SchriftStemp	122¾	122
Schuckert N.	245	247
Schuh Bern.	60	59
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	67	67
Sichel Co.	0.60	0.70
Siem.Halske	402.5	407.5
Sinalco	136	136
Südd.Zucker	147¼	148.4
Thür. Lief.	—	106¾
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Ffk.	98	98
Ver D.Oelf.	70.50	70.50
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	211	211
Volth.Kabel	88	88
Wayß&Freyt.	133¾	133¾
Wolff W. Pforzheim	136	136
Württ. El.	121	121
Zellst.Aschaff	205½	205½
Zellst.Waldh.	282	282
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	14. I.	15. I.
Buderus	—	84.25
Eschw.Berg	202	202
Gelsenkirch.	125¾	126
Harpener	—	136¼
Ilse St. A.	225½	221
KaliAschersl	285½	290
Kali Wester	286½	292
Klöckner	104½	105
Mannesm.	127	128
Mansfelder	112.5	113.5
Oberbed.	—	—
Phönix	91.5	90.5
Rheinstahl	134½	135
Riebeck	—	146.5
Salz Heilbr.	—	—
Tellus Berg	119½	119¾
V.K.Laurah.	69.75	69
V. Stahlw.	94.25	—

Versicherungs-Aktien

	14. I.	15. I.
Allianzvers.	253	253
Frankf.Allg.	1000	1000
Ffk.Rückvers.	16	14
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	143	143.5
Mannh.Vers.	153	153
Oberrh.Vers.	—	—